Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 36 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 34 500 Mk. Bei Postbezug monatl. 35 990 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 60 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 75 000 dtsch. M. — Einzelnumm. 2000 M., Sonntagsnumm. 3000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 1200 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 5000 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 6000 bezw. 30000 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 3000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 198. Bromberg, Sonnabend den 1. September 1923. 47. Jahrg.

Janina—Serajewo.

Am 28. Juni 1914 fielen in der bosnischen Hauptstadt Serajewo die ersten Schüsse des Weltkrieges. Der Erzherzog-Thronfolger von Österreich führte die gewaltige Reihe der Toten an, die seitdem in blühendem Alter und mit starkem Lebenswillen beseelt auf dem großen Friedhof Europas begraben liegen. Am 28. Juni 1919 — genau fünf Jahre später, wurde der Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet, der dem Völkermord Einhalt gebieten sollte und doch auf die alte Floskel der „ewigen" Vertragsdauer verzichtete.

Am 28. August 1923 wurden ungekrönte italienische Offiziere von einer griechischen Räuberbande erschossen. Auch diese Schüsse wirken alarmierend; aber man soll sich davor hüten, ihre Folgen in übertriebener Furcht zu bedenken. Auf dem Balkan gehört der politische Mord zur Tagesordnung, und in unserer Zeit der katastrophalen Entwertung von Börsenwerten und Menschenleben macht man noch weniger Aufhebens davon als früher.

Janina — Serajewo! Der Vergleich drängt sich erst auf, wenn wir die ultimativen Sühnenoten betrachten, die diesen Mordtaten folgten. Zunächst fällt auf, daß die österreichische Note an Serbien rund vier Wochen auf sich warten ließ; sie wurde am 24. Juli aus der Wiener Hofburg abgesandt. Mussolini hat es viel eiliger; binnen 24 Stunden wurden seine Forderungen nach Athen telegraphiert, die an Härte die österreichische Note, die — den näheren Umständen entsprechend — eine schärfere Sprache führen konnte, weit übertrifft. Mussolini begräbt wieder ein altes Märchen: Die Zentralmächte haben keineswegs ein Monopol für Souveränitätsverletzungen ausgeübt. Man denkt an das Ruhrgebiet, man denkt an die Janina-Note und spürt wiederum die große Propagandalüge, die im Weltkrieg den Ausschlag gab.

Der Unterschied zwischen den Sühnenoten von 1914 und 1923 ist augenfällig. Franz Ferdinand wollte der erste Führer der „Kleinen Entente" werden. Das Königreich Illyrien, das heute in Jugoslawien seinen Nachfolger hatte, war bei ihm eine ausgemachte Sache, ebenso wie die Autonomie der anderen Länder, die er nur durch gemeinsame Wirtschaftsverträge und die Personalunion zusammenhalten wollte. Ohne den Meuchelmord des jungen Princip wären wir vielleicht am Weltkrieg vorbeigesteuert; fest steht, daß die Serben ohne Opfer weit mehr erreicht hätten.

Österreich hatte kein Interesse an der Vernichtung eines Landes, das es allein auf friedlichem Wege für den Gedanken des Habsburger Staatenbundes gewinnen konnte. Wir wollen dabei den Ton der Wiener Note keineswegs entschuldigen; er war milder als die Sprache Mussolinis, der sich noch unlängst über das Ultimatum von Serajewo aufregte.

Italien will mehr als Österreich, will mehr als Sühne. Italien will diese günstige Gelegenheit benutzen, um Südalbanien, die griechischen Inseln und damit den Schlüssel zur Adria in die Hand zu bekommen. Das römische Ultimatum richtet sich zunächst gegen Griechenland, in zweiter Linie gegen Südslawien, das den Mordtag von Serajewo als seine Geburtsstunde betrachtet. Was nützt den Serben der Hafen von Baros, wenn Italien in Fiume sitzt und von den griechischen Inseln aus das ganze Meer verriegeln kann?

Das römische Ultimatum will Italiens mitteleuropäische Pläne vorbereiten, die selbst Herrn Benesch nach Rom eilen lassen und die Kleine Entente erschüttern. Das römische Ultimatum richtet sich aber auch gegen die „großen" Bundesgenossen, die im Obersten Rat wieder um guten Rat verlegen sind. Der italienische Imperialismus bedroht ihre eigenen Pläne im Mittelländischen Meer.

Das Ziel ist die Macht; es wird selbstredend hinter einem Wandschirm von Rechtsverwahrungen und einer Kollektion von Trauergewändern sittsam verhüllt. Die Schüsse von Serajewo sollten die Welt zur Besinnung bringen; wir kennen kein Signal, das eindringlicher warnen, heftiger beschwören könnte. Das Echo von Serajewo ist der Beweis dafür, daß auch die Macht nicht zu ihrem Ziel kommt, wenn das Recht nicht mit ihr im Bunde ist. Ein überspanntes Sühneverlangen aber ist Unrecht.

Die Schüsse von Janina und ihr Echo sollen die europäische Christenheit beschämen. Die einen morden harmlose Menschen, die anderen morden das Selbstbestimmungsrecht harmloser Völker. Es ist an der Zeit, daß das „ewige Rom", dem Dante Allighieri die ganze Entwickelung und Sehnsucht des menschlichen Geschlechts zu Füßen legt, ein Einsehen hat und uns aus dieser Verblendung erlöst. Sein Ultimatum ist schon lange an die Völker und Staaten gestellt. Es verlangt Sühne und Gerechtigkeit. Aber dieses Begehren ist keine Attrappe des „sacro egoïsmo", sondern das Ziel selbst. Wenn das ewige Rom anhebt, zu reden, hat für die Propaganda der Lüge das letzte Stündlein geschlagen.

Der griechisch-italienische Konflikt.

Empörung in Italien.

Die Nachricht von der Ermordung der italienischen Militärkommission an der griechisch-albanischen Grenze hat in Italien Entrüstung und Bestürzung hervorgerufen. In Mailand kam es zu einer Demonstration vor dem griechischen Konsulat, wo eine Gruppe junger Leute in schwarzen Hemden tumultierte und das Konsulatsschild mit Tinte beschmierte. Es wurde auch eine Bombe geworfen, die aber keinen Schaden anrichtete. Das Wappen des Konsulats wurde dann fortgetragen. Die griechische Regierung wird verantwortlich gemacht, den Haß der griechischen Bevölkerung geschürt zu haben. Außer den genannten drei Mitgliedern der Militärkommission sowie dem Führer des Kraftwagens **und dem Dolmetscher wurde noch ein italienischer Major und drei weitere Offiziere getötet.** Die Tatsache, daß die italienischen Delegierten nicht ausgeplündert wurden, bestärkt die italienische Regierung in der Annahme, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt.

Flottendemonstration.

Ein Telegramm der „Tribuna" aus Tarent meldet: Ein Teil der italienischen Schlachtflotte, die für die Abhaltung der alljährlichen Schießübungen in den Gewässern von Tarent lag, hat von Rom aus die Order erhalten, die Manöver abzubrechen und sich mit voller Kriegsausrüstung mit versiegelter Order bereit zu halten. Die italienische Flotte hält sich bereit, nach den Gewässern des Piräus abzudampfen.

Griechenland lehnt erniedrigende Sühnebedingungen ab!

Aus Athen wird gemeldet, daß der griechische Ministerpräsident Gonatas in einer Unterredung die Ansicht äußerte, die Mörder könnten nur Albanier sein, und er glaube nicht, daß dieser Zwischenfall die guten Beziehungen Griechenlands zu Italien zu beeinträchtigen geeignet sei. **Nach einer weiteren Meldung aus der griechischen Hauptstadt ist die griechische Regierung fest entschlossen, sich erniedrigende Sühnebedingungen von Italien nicht bieten zu lassen und zur Beilegung des Konfliktes den Völkerbund anzurufen.**

*

Neue Maßnahme der italienischen Regierung.

Rom, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Tribuna" erhielt aus Athen ein Telegramm, in dem versichert wird, daß die griechische Regierung noch heute auf die italienische Note antworten werde. Über den Inhalt der Antwort verlautet, Griechenland werde sich zur Annahme einiger Punkte bereit erklären, über andere Punkte wolle Griechenland diskutieren. **Griechenland weist aber diejenigen Forderungen zurück, welche die Souveränität des Staates verletzen.** Wenn dies der Fall ist, so werden die nächsten Tage reich an Überraschungen sein, denn die italienische Regierung ist fest entschlossen, über ihre Forderungen nicht mit sich handeln zu lassen. Falls, wie man annimmt, die griechische Antwort im Laufe des heutigen Tages hier eintrifft und Vorbehalte enthält, so würden morgen Maßnahmen in Kraft treten, die sich die italienische Regierung vorbehalten hat. Worin diese Maßnahmen bestehen, darüber sind nur Vermutungen gestattet. Aber in politischen Kreisen spricht man mit Bestimmtheit davon, daß Italien beabsichtige, zur Sicherstellung seiner Forderungen **einige griechische Inseln** zu besetzen, u. a. auch Korfu. Inzwischen sind in der gestrigen Nacht drei griechische Korrespondenten aus Italien ausgewiesen worden. Nach einer bisher unbestätigten Meldung soll ein italienisches Geschwader heute Nacht vor Athen erschienen sein.

In Londoner politischen Kreisen verfolgt man mit größter Aufmerksamkeit den italienisch-griechischen Konflikt, der durch die Morde in Albanien entstanden ist. Die Außenminister von England und Frankreich sollen die italienische Regierung dahin informiert haben, daß sie die Auffassung vertreten, der Zwischenfall in Albanien sei eine Angelegenheit, die Italien nicht ohne Zustimmung Englands und Frankreichs regeln könne. „Daily Telegraph" deutet an, daß von englischer Seite der Vorschlag gemacht worden sei, den albanischen Zwischenfall vor die Pariser Botschafterkonferenz zu bringen.

Der griechische Geschäftsträger in Paris, Leon Melas, sprach der Botschafterkonferenz im Auftrage seiner Regierung aus Anlaß des Überfalls von Janina sein Bedauern aus.

Nachklänge zur Konferenz von Sinaja.

Frankreich für eine polnisch-tschechische Verständigung.

Warschau, 30. August. Der „Przeglad Wieczorny" meldet aus Prag: Der Prager „Czech" bringt in Nr. 232 nach jugoslawischen Zeitungen interessante Einzelheiten über die Konferenz von Sinaja. Das Blatt schreibt, daß Frankreich den Senator Jouvenel mit dem Auftrage dahin entsandt habe, um jeden Preis eine polnisch-tschechische Verständigung herbeizuführen. Unterstützen sollte ihn die rumänische Regierung, die einerseits mit Polen, andererseits mit Tschechien ein Bündnis hat.

Bratianu unterzog sich gern dieser Mission, obgleich er von vornherein betonte, daß die Aussichten einer Verständigung sehr gering wären. Darüber hinaus intervenierte die französische Regierung in Prag und in Warschau, daß man sich in Sinaja der Frage einer polnisch-tschechischen Verständigung annehmen solle. Warschau kam dieser Aufforderung nach und entsandte nach Sinaja Herrn Piltz in der Hoffnung, daß diesem eine Verständigung mit Benesch gelingen werde. **Piltz wurde jedoch in Sinaja von Benesch überhaupt nicht empfangen.**

Mark u. Dollar am 31. August
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse
100 p. M. = loko 3800 d. M. 1 Doll. = 10 000 000 d. M.
(Auszahlung Warschau —):

Warschauer Börse
1 d. M. = 0,02½ p. M. 1 Dollar 249000 p. M.

Interessant ist auch die Erklärung Ninczics, daß zwischen Jugoslawien und Bulgarien ähnliche Verhältnisse bestehen wie zwischen Polen und Tschechien. Aus den Stimmen der jugoslawischen Presse gewinnt man den Eindruck, daß Jugoslawien in der polnischen Frage auf dem tschechischen Standpunkt steht. Die Tschechen jedoch stehen auf dem anti-bulgarischen Standpunkte. Die kroatischen Blätter schreiben über Benesch, daß er in Sinaja durchaus die Rolle eines tschechischen Talleyrand spielen wollte.

Die Romreise des Herrn Benesch.

Besuche bei Mussolini und dem Papst.

Der Korrespondent der „Prager Abendzeitung" hatte in Rom eine Unterredung mit dem tschechischen Außenminister Dr. Benesch, der u. a. erklärte:

Vor der Türe steht eine der wichtigsten Tagungen des Völkerbundes, und ich habe mich daher mit dem italienischen Ministerpräsidenten, den ich schon lange und sehr gut kenne, über die allgemeine Politik unterhalten. Dabei habe ich mich bemüht, einige Mißverständnisse zu beseitigen, die über Ziele und Absichten der Kleinen Entente entstanden sind. Unter den speziellen Fragen, die wir in unserem Gespräche angeschnitten haben, stand die ungarische Frage. In der ausführlichen Diskussion ergab sich eine Einigkeit über die prinzipiellen Absichten. Ich legte Wert darauf, zu erklären, daß die Tschechoslowakei kein Interesse daran hat, irgend etwas zu unternehmen, was gegen den Fortbestand Ungarns gerichtet sein könnte. Andererseits bestehen aber auch wir darauf, daß die Friedensverträge in ihrem Sinn und Wortlaut durchgeführt werden. Das Beispiel Österreichs läßt sich nicht so ohne weiteres auf Ungarn anwenden; denn hier liegt die Situation doch etwas anders. Über das Prinzip der Anleihegewährung sind wir mit Italien einig. Über die Einzelheiten der Durchführung werden wir uns noch unterhalten. Das nächste Wort steht dem Völkerbund zu.

Dr. Benesch verließ am Mittwoch die italienische Hauptstadt, nachdem er noch im Laufe des Nachmittags eine Audienz beim Papste erhalten hatte.

*

Jugoslawiens Antwort an Italien.

Belgrad, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern hat die jugoslawische Regierung die endgültige Antwort auf die italienische Note in der Zonenfrage abgesandt. Die Note enthält drei Abschnitte. Im ersten Abschnitte wird von der jugoslawischen Regierung festgestellt, daß Italien Baros und das Delta für Jugoslawien anerkannt habe. Sodann beantragt die jugoslawische Regierung die Räumung des Hafens von Baros und des Deltas binnen fünf Tagen.

Revirement der polnischen Auslandsvertretungen.

Warschau, 29. August. Das seit der Bildung der gegenwärtigen Koalitionsregierung angekündigte durchgreifende Revirement der polnischen Auslandsvertretungen soll anscheinend nunmehr durchgeführt werden, wobei u. a. die „Pilsudskileute" aus dem polnischen Außendienst ausscheiden werden. Die Gesandten in Berlin, Brüssel, Paris und Moskau sind nach Warschau berufen worden; mit dem Wiener Gesandten wird über seinen Übertritt zum Innendienst verhandelt. Es gilt als sicher, daß außer den bereits abberufenen Gesandten in Rom, Bukarest und Sofia auch die Gesandten in Moskau und Tokio zurücktreten werden; die Gesandten in Riga und beim Vatikan haben bereits demissioniert. Man spricht ferner über bevorstehende Umbesetzungen der Gesandtenposten im Haag, in Belgrad und Bern. Die Gesandtenposten in Prag, Madrid und Charkow sind seit längerer Zeit unbesetzt. Die mutmaßlichen neuen Kandidaturen zu besprechen, erscheint verfrüht, um so mehr, als die Stellung des Außenministers Seyda selbst nach wie vor als erschüttert gilt. Die Oppositionspresse spricht in starken Ausdrücken von einer völligen Auflösung des polnischen Außenressorts.

Die Vermögensabgabe.

Im "Dziennik Ustaw" wird demnächst das von beiden Kammern verabschiedete Gesetz über die Vermögenssteuer veröffentlicht werden. Die Steuer, die bekanntlich 1 Milliarde Goldfranken ergeben soll, ist nur eine einmalige Abgabe und wird im Laufe von drei Jahren, vom Jahre 1924 bis zum Jahre 1926, in sechs Halbjahrraten erhoben werden. Der Steuersatz beträgt 1,2 Prozent bei einem Vermögen von über 3000 Goldfranken und steigt progressiv bis zu 13 Prozent bei einem Vermögensbestand von über 16 Millionen Goldfranken. Ein Vermögen bis zu 3000 Goldfranken ist steuerfrei und ebenso Hausrat im Werte bis zu 5000 Goldfranken.

Aus einem „politischen Handwörterbuch".

Im Frühjahr dieses Jahres erschien in Warschau als erstes politisches Werk dieser Art das „Politische Handwörterbuch" (Podręczny Słownik Polityczny) von Bartoszewicz. Nach Verfasser und Verlag ist dieses über 800 Seiten starke Lexikon aus dem nationaldemokratischen Lager hervorgegangen; der deutsch-, juden- und sozialistenfeindliche Inhalt des Werks bestätigt diesen Ursprung. An deutsche und westeuropäische Werke dieser Art reicht das neue polnische Handlexikon nicht heran. Immerhin ist es als erster Versuch und als Leistung eines Einzelnen — nach dem Vorwort hat der Verfasser keine Mitarbeiter gehabt — rein literarisch-wissenschaftlich trotz vieler Mängel eine anerkennenswerte Leistung.

Um so mehr zu bedauern ist, daß dieses erste politische Lehrbuch in Polen als durchaus deutschfeindlich bezeichnet werden muß. Einige, Deutschland betreffende Proben aus dem Inhalt zeigen den Geist dieses Werkes; es sind durchweg wörtliche Übersetzungen:

Germanophilie (Deutschfreundlichkeit) (S. 215). „Eine deutschfreundliche Politik ist in Polen solange unmöglich, als Deutschland nicht aufgehört hat, eine für die Existenz und die Entwicklung des polnischen Staates bedrohliche Macht zu sein und als nicht wichtige Gebiets- und Grenzfragen West- und Nordpolens so gelöst sind, daß Deutschland jede Möglichkeit genommen wird, Polen zu schaden."

Polnisches Nationalkomitee (Polnische Organisation auf Seiten der Entente während des Krieges) (S. 352). „Nach dem von R. Dmowski vor den Vertretern der westlichen Großmächte begründeten Programm sollten Polen einverleibt werden: Von Deutschland: Posen, Westpreußen mit Danzig, das südliche Ostpreußen (Ermland und Masuren) und Oberschlesien . . . Soweit dieses Programm nicht ausgeführt ist, bildet es eine Aufgabe, die dem wiedererstandenen Polen von dem Nationalkomitee zur gebührenden Lösung im geeigneten Zeitpunkt überwiesen ist."

Kreuzritter (Preußischer Orden) (S. 414). „Die von den Jagiellonen abgeschlagene Kreuzrittergefahr hat sich in die preußische Gefahr verwandelt, die die (alte) polnische Republik zugrunde gerichtet hat. Sie lastete auf Polen in der Zeit seines Verfalls und seiner Knechtschaft. Sie hat auch nicht aufgehört, auf dem nach dem Weltkrieg wiedererstandenen Polen zu lasten. Die Kreuzritter sitzen dauernd an der Weichselmündung und an der Ostsee in Ostpreußen, das, wie einst, das polnische Land wie ein Keil zertrennt. Wenn das wiedergeborene Polen diese Gefahr wiederum nicht begreift und sich nicht um ihre Beseitigung bemüht, droht ihm mit unerbittlicher Konsequenz die Wiederholung der Pläne Friedrichs II."

Plebiszit (Volksabstimmung) (S. 599). „Infolge der (bereits stattgehabten) Plebiszite verlor Polen Ermland, bekam die polnischen Gebiete Ostpreußens nicht und mußte sich mit einem Teil Oberschlesiens begnügen, der weder den ethnographischen Verhältnissen noch dem Willen der dort ansässigen polnischen Bevölkerung entsprach." (S. 601.) „Das Plebiszit in Oberschlesien gab den Juden und dem mit ihnen verbündeten Deutschland und England die Hoffnung, daß es ihnen gelingen könnte, den Willen der Bevölkerung zu fälschen, ihr Gefühl für Polen zu schwächen und die Schaffung eines großen und reichen polnischen Staates nicht zuzulassen. Daß es so war, bezeugen die Tatsachen nachdrücklich genug. Das Plebiszit ist eine Waffe in der Hand des Starken und Korrupten, aber kein Akt unparteiischer Gerechtigkeit, wofür es Ideologen und Theoretiker des ungehemmten freien Willens des Menschen ansehen wollen." —

Die nationaldemokratische Partei beherrscht die gegenwärtige Regierung in Polen. Sie war erfahrungsgemäß auch schon als Oppositionspartei gerade auf die äußere Politik Polens von bestimmendem Einfluß. Die oben wiedergegebenen Stichproben nationaldemokratischer Lehre zeigen, wo die letzten Ursachen der vielfachen deutsch-polnischen Reibungen liegen.

Auf der Schwelle zur fünften Trillion.

Der „Nasz Przegląd" schreibt:

Der in diesen Tagen veröffentlichte Abschluß der polnischen Landesdarlehnskasse vom 20. August d. J. gibt ein weiteres Bild darüber, daß Polen in seinen Valutaverhältnissen immer tiefer in den Sumpf gerät. Der Vorrat der ausländischen Valuten in der polnischen Landesdarlehnskasse hat sich um 2 275 274 Goldmark verringert. Die Verringerung beträgt somit für den Zeitraum von 10 Tagen, in polnische Mark umgerechnet, rund 5 Milliarden Mark. Eine noch größere Verringerung der ausländischen Zahlungsmittel weisen die Auslandsrechnungen der polnischen Landesdarlehnskasse auf, da der Wert dieser Verringerung, in polnische Mark umgerechnet, über 32 Milliarden Mark beträgt.

Dies sind nach Ansicht des „Nasz Przegląd" die augenscheinlichen Mittel der Interventionspolitik, die durch die gegenwärtige Regierung getrieben wird, welche, leider ohne großen Erfolg, das Sinken der polnischen Mark aufhalten will. Von verschiedenen Seiten wird übrigens behauptet, daß die polnische Landesdarlehnskasse an der deutschen Mark, von der sie große Vorräte zu ihrer Disposition zurückbehalten hat, große Verluste erlitten hat.

Die Wechseltasche hat im Laufe von 10 Tagen einen Zuwachs von 201 Milliarden erfahren, somit einen Betrag von 959 Milliarden erreicht. Die anderen durch die polnische Landesdarlehnskasse erteilten Kredite haben sich um 18 Milliarden vermehrt, so daß die Gesamtsumme der Kredite, die durch diese Institution gewährt wurden, eine Trillion 1400 Milliarden beträgt.

Die Staatsschuld stieg um 411 Milliarden, sie vergrößerte sich somit um 41 Milliarden täglich. Die Verschuldung des Staatsschatzes bei der polnischen Landesdarlehnskasse beträgt 4,6 Trillionen, d. h. kaum 200 Milliarden weniger als der Betrag des Banknotenumlaufs. Der Banknotenumlauf hat sich um 408 Milliarden erhöht, und diese Erhöhung ist fast ausschließlich für Staatsbedürfnisse verwendet worden. Im ganzen hat Polen am 20. August die Umsatzziffer von 4 Trillionen, 880 Milliarden erreicht. Heute haben wir wahrscheinlich bereits die fünfte Trillion überschritten. Die Girorechnungen wiesen an dem genannten Tage 1,2 Trillionen auf. (Trillion bedeutet in der polnischen Nomenklatur, worauf wir bereits früher hingewiesen haben, die deutsche Billion, d. h. eine Million Millionen, also eine 13stellige Zahl. Red. der „D. Rdsch.")

Die Wirtschaftslage in Polen.

Über die gegenwärtige Wirtschaftslage in Polen äußert sich das kaufmännische Fachblatt der „Kupiec" in seiner Nummer 33 vom 25. August wie folgt:

Auf unseren Märkten kann in Verbindung mit einer teilweisen Stabilisierung der Valuta im allgemeinen eine gewisse Besserung festgestellt werden. Die Lage in den verflossenen Wochen stellte ein trauriges Bild vollständiger Abspannung aller wirtschaftlichen Kräfte dar, das sich unmittelbar auf dem Hintergrund der finanziellen Schwierigkeiten des Staates darbot. Der Mangel an Rohstoffen und Devisen, die Schwierigkeit der Preiskalkulation mit Rücksicht auf die dauernde Entwertung der Valuta, die Verringerung des Exports und der Aufnahmefähigkeit breiterer Schichten unserer Bevölkerung, die dauernden Reibungen mit den Arbeitern einzelner Erzeugungszweige und schließlich die schmerzliche Empfindung der Unsicherheit der unmittelbaren Zukunft — das sind die Tatsachen, die einen gewaltigen Stillstand hervorgerufen und zur Verzweiflung sogar der am meisten optimistisch Veranlagten unter unseren Landsleuten beigetragen haben.

Der katastrophale Sturz der polnischen Mark hat schließlich seine Grenzen gefunden und das gab die Möglichkeit, zum mindesten einer teilweisen Sanierung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande. Mit großer Befriedigung kann man die Tatsache vermerken, die im allgemeinen noch nicht richtig bewertet wird, nämlich daß unsere Valuta trotz ihrer Schwäche und Schwankung dazu gekommen ist, sich fast ganz aus den Fesseln der Berliner Börse zu befreien und sich in dem Maße selbständig zu machen, daß die dauernde Schwankung der deutschen Mark und ihr Rekordsturz ihre frühere Macht über die Börsen im Lande verloren hat. Gerade bei dem gegenwärtigen phantastischen Steigen des Dollarkurses werden unsere Industrie und unser Handel nicht geringere Anstrengungen machen müssen, um die wirtschaftlichen Verhältnisse neuerlich zu konsolidieren. Indessen kann man, vorausgesetzt daß die gegenwärtige Lage sich aufrechterhalten läßt (was im übrigen sehr zweifelhaft ist), mit großem Vertrauen und großer Hoffnung in die Zukunft sehen, da man zu den schöpferischen Kräften und den Reichtümern des Landes Vertrauen haben kann.

Die Lage nach Außen stellt sich im allgemeinen günstig genug dar, besonders mit Rücksicht auf die rasch erfolgende Verbreiterung unseres wirtschaftlichen Einflusses auf die uns benachbarten Länder. So wurde vor kurzem in Warschau ein Handelsvertrag mit Finnland abgeschlossen, das neben Schweden der größte baltische Staat ist und gleichzeitig eine gut fundierte und kräftig entwickelte Industrie besitzt, was zweifellos dazu beitragen wird, den Austausch von Waren zwischen beiden Kontrahenten zu beleben.

Amerikanisches Geld für Polen.

Warschau, 28. August. In Bestätigung der Meldung von den polnischen Anleiheverhandlungen mit dem amerikanischen Morgankonzern meldet soeben „Kurjer Warszawski", daß diese Anleihe nunmehr abgeschlossen sei, und zwar in einer Höhe von 150 Millionen Dollars. Bekanntlich handelt es sich nicht um eine eigentliche Anleihe, sondern um die Schaffung einer polnischen Emissionsbank mit vornehmlich amerikanischem Kapital. Der von dem jetzigen polnischen Handelsminister und voraussichtlich baldigen Finanzminister Kucharski ausgearbeitete Zettelbankplan unterliegt einer Genehmiguig bei den polnischen Kammern.

Das Gesetz über das Hauspersonal.

Das Arbeitsministerium hat einen Gesetzentwurf über den Hausdienst ausgearbeitet, nach dem eine Dienstentlassung nach vierzehntägiger Kündigung erfolgen kann. Ohne Kündigung steht dem Dienstgeber das Recht zu, eine Hausgehilfin zu entlassen, wenn sie sich mit Worten oder Taten gegen ihn oder seine Familie vergeht oder in der Wirtschaft absichtlichen Schaden angerichtet hat. Ebenso kann Entlassung erfolgen, wenn eine Krankheit länger als vier Wochen dauert. Die Hausgehilfin darf den Kontrakt vor dem Termin lösen, wenn sie von der Herrschaft gemißhandelt, geschlagen oder schlecht beköstigt wird, wenn die Herrschaft den Kontrakt nicht innehält oder nach einem anderen Orte übersiedelt. Für die Bewerbung um einen Dienst dürfen drei Tage vor Ablauf des Termins benutzt werden. Das Zeugnis darf niemals ungünstig lauten. Ohne Wissen der Herrschaft dürfen die Dienstboten nur bis 10 Uhr abends in der Stadt sein. Der Lohn ist monatlich, bei einem Jahreskontrakt vierteljährlich zu zahlen. Überstundenarbeit muß besonders entlohnt werden, zum mindesten in Höhe eines Zehntels des Tagelohnes. Von einer Köchin darf nicht verlangt werden, daß sie die Wäsche wäscht, die Fußböden wischt oder die Kinder wartet. Den Dienstboten steht eine zweistündige Mittagszeit und nach einjähriger Dienstzeit ein bezahlter Urlaub von vierzehn Tagen sowie Entschädigung für Beköstigung in Höhe des vierfachen Lohnes zu und im Laufe des Tages zehn Ruhestunden.

Gegen die Teuerung.

Kattowitz, 29. August. In einer von den Vertretern der Gewerkschaften in Kattowitz ausgegangenen Teuerungskundgebung wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die rasend steigende Teuerung der letzten Wochen zwingt die versammelten Arbeiter und Angestellten, folgende Forderungen zu stellen, die eine Ermäßigung der Lebensmittelpreise herbeiführen müssen:

1. In Anbetracht dessen, daß die Regierung eine Lebensmittelausfuhr beabsichtigt, die zu einer weiteren Verteuerung führen muß, fordern wir die sofortige und vollständige Schließung der Grenzen der gesamten Republik gegen die Ausfuhr von Lebensmitteln. Für alle diejenigen, die diese Verordnung nicht beachten, verlangen wir nur schwere Gefängnisstrafe.

2. In Anbetracht dessen, daß sämtliche Bedarfsartikel von den Kohlenpreisen abhängen, fordern wir, daß die Kohlenpreise mit den Vertretern der Gewerkschaften gemeinschaftlich festgesetzt werden. Wir weisen darauf hin, daß zur Festsetzung und Kontrolle der Kohlenpreise bereits eine vom Warschauer Sejm eingesetzte Kommission besteht, die weittragende Rechte besitzt.

3. Durch die fortlaufende Geldentwertung steigt das Elend der breiten Volksschichten von Tag zu Tag. Diese können immer weniger kaufen, da die Preise sämtlicher Bedarfsartikel der Goldwährung angepaßt werden. Wir fordern daher, daß die Arbeitslöhne und die Angestelltengehälter nach dem gegenwärtigen Valutastand und im Einklang mit den gegenwärtigen Kohlenpreisen und insbesondere, daß die Löhne und Gehälter nach dem Wertbestand der Produkte aller Arten gezahlt werden.

Wir sind davon überzeugt, daß die Regierung und der Sejm in der Lage sind, durch gesetzliche Verordnung den Wünschen der breiten Masse entgegenzukommen. Sollte aber die Regierung unseren gerechten Wünschen nicht nachkommen, so lehnen die Gewerkschaften jede Verantwortung ab für alle die schlimmen Folgen, die daraus gegen die Sicherheit des Staates und der Allgemeinheit entstehen könnten. Die Gewerkschaften sind sich dieser Folgen wohl bewußt und ersuchen daher die Regierung dringend, der Bürgerschaft und den breiten Arbeitermassen ausreichende Unterstützung gewähren zu wollen."

Republik Polen.

Beamtenabbau?

Warschau, 29. August. Der Finanzminister hat an alle Verwaltungsbehörden ein Rundschreiben gerichtet, in dem er anordnet, daß bei keiner Behörde im laufenden Jahre der Bestand an Beamten höher sein darf, als der im Jahre 1922.

*

Der Premierminister Witos besuchte dieser Tage im Auto zwei Kreise in der Warschauer Wojewodschaft und hielt sich in einer Reihe von Dörfern auf, wo er mit den Dorfbewohnern sich besprach, die ihm Petitionen in Lokalangelegenheiten überreichten.

Der endgültige Termin der Ankunft des österreichischen Kanzlers Seippel in Warschau ist auf den 16. September festgesetzt worden.

Am 20. d. M. starb in Kopaszew der Sejmabgeordnete Casimir Chłapowski; er war ein Enkel des Generals Desider Ch., des bekannten Kämpfers in der Napoleonischen Armee und bei dem Aufstand von 1831. Der Verstorbene war in der Liste 8 für Rzeszow-Jarosław gewählt und gehörte im Sejm dem Christlich-nationalen Klub an.

Nach einer Meldung aus Warschau sind dort Gerüchte im Umlauf, daß im Oktober Verhandlungen über eine Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages eingeleitet werden sollen.

Wie unser Warschauer Vertreter meldet, ist das Departement der polnischen Handelsflotte im Ministerium für Industrie und Handel aufgehoben worden. Seine Agenden wurden dem Handelsdepartement übertragen.

Aus anderen Ländern.

Bulgarien und Sowjetrußland.

Paris, 31. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die bulgarische Regierung hat nach einer hier eingetroffenen Meldung aus Sofia Tschitscherin auf dessen im Namen der Sowjetregierung erhobenen Protest wegen der gegen die Mitglieder des bolschewistischen Roten Kreuzes ergriffenen Maßregeln in einer Note geantwortet, die am Sonntag in Moskau überreicht werden soll. Die Sowjetregierung hat bekanntlich in einer Note an die bulgarische Regierung gegen die Ausweisung der Mitglieder der russischen Roten Kreuz-Mission protestiert. Die Ausweisung war erfolgt, weil in den Büros der Mission unzweideutige Beweise einer ausgedehnten bolschewistischen Propagandatätigkeit entdeckt worden sein sollen. Diese Beweise wurden Professor Nansen von der bulgarischen Regierung zur Kenntnis überreicht.

Städtische Finanzen und städtische Schulden.

Vor etlichen Wochen, am 26. Juli cr., erstattete der Stadtvizepräsident Dr. Chmielarski in der Stadtverordnetensitzung einen Bericht über die finanzielle Lage der Stadt, der insofern sehr unerfreulich war, als er in der Angabe gipfelte, daß die Stadtverwaltung mit einem Defizit arbeite, das 3 Milliarden Mark übersteige. Die Stadtväter hatten sich schon vorher betreffs unserer städtischen Finanzen keine Illusionen gemacht, aber mit einer so enormen Last laufender Schulden hatten sie doch wohl nicht gerechnet. Die Stadtverwaltung stand damals und steht wohl auch heute noch dieser Entwicklung der Dinge ziemlich ratlos gegenüber; sie wußte sich nicht anders zu helfen, als sich mit der Bitte um ein Darlehn von mindestens 2 Milliarden an die Regierung zu wenden, war sich aber von vornherein darüber klar, daß ihrer Bitte in Warschau ganz bestimmt nicht in vollem Umfange entsprochen werden würde. Bei der den Stadtverordneten schon vorher nicht ganz unbekannten Sachlage verstand es sich eigentlich von selbst, daß die Stadtverordnetenversammlung als Kontrollinstanz der Verwaltung in dieser Angelegenheit eingriff. Es wurde eine Kommission gewählt, die eine doppelte Aufgabe hatte:

1. festzustellen, auf welche Weise wir in diese Schuldenlast hineingeraten sind, und

2. Mittel und Wege ausfindig zu machen, um diese Schulden abzahlen zu können, und die finanziellen Verhältnisse der Stadt wieder in geordnete Bahnen zu bringen.

Beide Aufgaben sind von gleicher Wichtigkeit. Die Arbeit der Kommission wäre verfehlt, wenn sie sich darin erschöpfte, neue Stererquellen für die Stadt zu erschließen. Wir müssen vor allem wissen, ob in der städtischen Finanzgebahrung oder in der Verwaltung Fehler gemacht worden sind, und eventuell welche. Das ist die wichtigste Voraussetzung für praktische Ratschläge für die Zukunft; ohne Aufklärung darüber kann an eine Sanierung nicht gedacht werden.

Wir wissen sehr wohl, daß es nicht unsere Stadt allein ist, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet; das gleiche Schicksal teilen eine große Anzahl anderer Städte, was für uns aber nur ein geringer Trost sein und uns auch nicht von der Verpflichtung entbinden kann, einmal gründlich bei uns selbst nach dem Rechten zu sehen. Diesmal wird ja voraussichtlich zur Deckung wenigstens eines Teils des Defizits die Regierung einen Beitrag leisten, aber daß unsere Stadtwirtschaft nicht dauernd auf solche Beihilfen basiert werden kann, versteht sich doch von selbst. Wenn „höhere Gewalt" vorliegt, der die Stadt von sich aus allein nicht gewachsen ist, dann ist es selbstverständlich, daß der Staat einspringt, aber sonst muß es Ehrensache der Stadt sein, sich auf eigene Füße zu stellen und die Verwaltung so einzurichten, daß sie sie selbst bezahlen kann.

Daß die Stadt in einer Lage wie die jetzige neue ergiebige Steuerquellen zu erschließen sucht, ist nicht nur ihr Recht, sondern ihre Pflicht. Aber die selbstverständliche Voraussetzung dabei ist, daß nicht Steuern ausgeschrieben werden auf Grund mißverstandener Gesetze, und daß die Steuerkraft der Bürger nach Möglichkeit geschont wird. Daß die Steuerschraube in Zeiten wie die heutigen erheblich mehr angezogen werden muß als in normalen Zeiten, ist nicht zu vermeiden, aber keine Steuer darf so weit gehen, daß sie wirtschaftliche Existenzen vernichtet. Bei Städten ist die Steuerkraft der Bürger das hauptsächlichste Vermögen, das sie besitzen. Das sollte auch innerhalb der städtischen Kommunen kein Steuerpolitiker aus dem Auge verlieren.

Der oben erwähnten Untersuchungskommission wird bei Behandlung der zweiten von den beiden obigen Fragen das Gesetz über die vorläufige Regelung der kommunalen Finanzen wohl etwas helfend zur Seite stehen; aber ein gut Teil wird sie selbst und aus sich heraus zu leisten haben. Wir hoffen, daß sie dabei mit Sachkunde vorgehen und ihre Arbeit nach Möglichkeit beschleunigen wird, denn Schulden sind ein fressendes Geschwür, das so rasch wie möglich beseitigt werden muß, auch wenn die Operation sich als sehr schmerzhaft erweisen sollte.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 31. August.

Der Kampf gegen die Teuerung und das Schiebertum.

Kaum hat der Kampf gegen die Teuerung behördlicherseits begonnen, da regen sich auch überall schon wieder Schieber und Hamsterer, die die eben verordneten Maßnahmen nach allen Regeln ihres zweifelhaften Gewerbes zu umgehen versuchen und der Allgemeinheit dadurch große Schäden zufügen. Natürlich muß wieder einmal, wie das auch schon früher der Fall war, in erster Linie unser Gebiet dabei herhalten. Das „Pos. Tgbl." weiß darüber folgendes zu berichten:

Gegenwärtig, wo man nun endlich einmal in dankenswerter Weise daran geht, den wahnsinnigen Preistreibereien auf allen Gebieten einen kräftigen Riegel vorzuschieben, interessiert ganz besonders die Frage, wo denn alle die Lebensmittel bleiben, die jetzt nach der Festsetzung der Richtpreise spurlos verschwunden sind. Mit wohltuender Deutlichkeit hat ein Posener Fleischermeister als Mitglied des Bürgerkomitees zur Bekämpfung der Preistreiberei auf Kattowitz als das Dorado der hiesigen Lebensmittelschieber hingewiesen. Er hat damit unseres Erachtens den Nagel auf den Kopf getroffen, wie auch aus folgender Tatsache erhellt, die uns ein Freund unseres Blattes mitteilt. Dieser kam Freitag nacht mit dem D-Zuge von Dirschau und benutzte dabei ein Abteil dritter Klasse. In Bromberg gesellten sich zu den Insassen des Abteils drei Frauen mit drei großen Koffern und ungewöhnlich schwerem Inhalt. Ein Mitreisender, der den Frauen beim Verstauen der Koffer behilflich sein wollte, war über den schweren Inhalt sehr erstaunt. Als er etwas wißbegierig fragte, ob die Koffer Butter enthielten, wurde diese Frage bejaht. Sie, die Frauen, seien auf der Fahrt nach Kattowitz. Nach und nach kamen noch mehr derartige Butterschieber in das Abteil; im ganzen waren es schließlich acht. Allen sah man eine große Reisegewandtheit an, es handelt sich also um Elemente, die im Schieben erprobt sind. Und nun überlege man nur einmal, was bei dieser Butterschieberei alles herausspringen muß. Allein schon die teure Fahrt dritter Klasse im D-Zuge hin und zurück! Wie wäre es aber, da solche nächtliche Schieberfahrten zweifellos nicht vereinzelt dastehen, wenn die Bahnpolizei sich dieser Butterschieber einmal recht liebevoll annehmen wollte?

---

§ **In Sachen der direkten Telephonverbindung Bromberg—Danzig** teilt uns die hiesige Handelskammer mit, daß nach Auskunft der Bromberger Telegraphendirektion auf Grund der Anregungen der Handelskammer der Ausbau der genannten Telephonverbindung auf polnischem Gebiet bereits seit 15. Juli d. J. fertig ist. Dagegen seien die bezüglichen Arbeiten auf Danziger Gebiet noch sehr im Rückstande, und da von Danzig neuerdings die Nachricht kam, daß es noch ein paar Wochen dauern würde, bevor der Telephonverkehr beginnen könnte, hat sich die hiesige Handelskammer an den polnischen Generalkommissar und die Handelskammer in Danzig mit der Bitte gewandt, bei den zuständigen Stellen die Sache fördern zu wollen.

§ **Versicherung von Postpaketen.** Vom 1. September an werden Postpakete, die mit einer Summe von 500 000 bis 1 000 000 Mark versichert sind, als Wertpakete betrachtet und speziell überwiesen.

§ **Keine Einlösung von Kriesnoten mehr!** Nachdem die deutsche Kriesnotenabteilung in Berlin am 1. Juli d. J. aufgelöst worden ist, ist auch das Kriesnoten-Entschädigungs- und Umtauschverfahren beendet. Weitere Anträge auf Umtausch von Kriesnoten werden deshalb nicht mehr berücksichtigt.

§ **Protest gegen die Revisionen.** Im Hotel Adler fand am Mittwoch abend die Monatsversammlung des Vereins der Bromberger Kaufleute statt. Nach Erledigung der inneren Angelegenheiten ging man zur Besprechung der durch die sogenannte Teuerungskommission vorgenommenen Revisionen bei einzelnen Firmen über. Nach sehr lebhafter Diskussion wurde eine Kommission gewählt, die sich zu dem Stadtpräsidenten Dr. Sliwinski begeben und diesen um Auskunft darüber bitten soll, wer dem Vorsitzenden der genannten Kommission das Recht gegeben habe, mit Polizeibeamten bei den Kaufleuten Revisionen vorzunehmen und das Ergebnis derselben in den Tagesblättern unter beleidigenden Überschriften usw. zu veröffentlichen. Ein anderer Antrag, der dahin ging, eine Abordnung zum Wojewoden nach Posen und an die Ministerialinstanz nach Warschau zu entsenden, fand keine hinreichende Unterstützung.

§ **Das Anbringen von Preisverzeichnissen.** Die behördliche Bestimmung über das Anbringen von Preisverzeichnissen in den Lokalen und Geschäften beziehungsweise das Auszeichnen von Waren in den Schaufenstern wird in unserer Stadt im allgemeinen befolgt. Die Artikel des täglichen Bedarfes sind mit Preisen versehen, ebenso haben viele Lokale die Preise für Speisen und Getränke ausgehängt. Es ist für das Publikum wie für die Behörden eine Erleichterung, sich auf diese Weise schnell und genau orientieren zu können.

§ **Über den Kirchenraub in Gnesen** bringt der „Dziennik Bydgoski" eine längere Darstellung, der wir das Folgende entnehmen: Die Untersuchung des Kirchendiebstahls hat merkwürdige Einzelheiten ergeben. Es hat sich herausgestellt, daß der Kirchendiener Gozdowski unbeschränkten Zutritt zu dem Kirchenschatz hatte, und daß er vollständig ermächtigt war, die Leute, die den Schatz sehen wollten, dahinzuführen, ohne dies vorher in der Kanzlei oder sonstwo anzeigen zu müssen. So hat jeder, der wollte und wann er wollte, den Schatz in Augenschein nehmen können, manchmal sogar nach Eintritt der Dämmerung, was sonst nirgends der Fall zu sein pflegt. An jenem kritischen Tage, als Gozdowski eine Gruppe Besucher zu dem Schatz hinführte, meldeten sich bei ihm einige neue Personen, die den Wunsch äußerten, die Kirche zu besichtigen. Da die Gebühr für die Besichtigung in die Tasche des Kirchendieners floß, ließ dieser in unglaublichem Leichtsinn die Personen, die den Schatz besichtigten, ohne jede Aufsicht und ging mit den neuen Touristen weiter, die eine besondere Neugierde zeigten, ihm eine Menge Fragen stellten und ihn längere Zeit aufhielten. Nach ihrem Weggang, als Gozdowski zu den Personen zurückwollte, die er im Schatze gelassen hatte, fand er die Tür dahin schon zugeschlagen, was er sich in seiner Einfalt so auslegte, als ob die Besucher sich wegen des langen Wartens gelangweilt hätten und deshalb weggegangen wären. Erst als er mit dem Schlüssel die Tür öffnen wollte, stieß er auf Widerstand, da im Schloß etwas von innen steckte. Bekanntlich hat es mehrere Stunden gedauert, bevor man die Tür hat öffnen können. Als man den Schatz besichtigte, stellte es sich heraus, daß wertvolle nationale Andenken geraubt waren. Aus dem vorstehenden ist ersichtlich, daß die Diebe bei ihrem Trick mit der Einfalt des Kirchendieners rechneten. Es ist indessen, so schließt das Blatt, nicht ausgeschlossen, daß der Kirchendiener mangels genügender Aufsicht mit den Tätern gemeinsame Sache machte. Gozdowski ist bekanntlich dem Gericht übergeben worden, und gegen ihn allein findet jetzt die Untersuchung statt.

§ **Die Schlachthofgebühren werden vom 1. September dieses Jahres ab um 100 Prozent erhöht.**

§ **Beschlagnahme von Schmalz.** Zu unserer gestrigen Notiz über die Beschlagnahme von Schmalzvorräten teilen wir noch ergänzend mit, daß in der Danziger Straße (Gdańska) neben 400 Kisten zu je 25 Kilogramm nicht zwei, sondern zweihundert Kisten zu je 50 Kilogramm beschlagnahmt wurden, so daß sich die Gesamtmenge des gestern beschlagnahmten Schmalzes auf 649 Zentner erhöht. Das in der Rinkauer Straße (Pomorska) aufgefundene amerikanische Schmalz gehört angeblich einer amerikanischen Firma, die es hierher gesandt hat, ohne weitere Anordnungen über seine Verwendung zu treffen.

§ **Pferdediebstahl.** Die Kriminalpolizei teilt mit, daß in Gogulkowo, Kreis Znin, einem Landwirt ein Gespann, zwei Pferde und ein Britschkenwagen, gestohlen worden sind. Das eine Pferd war eine braune Stute, 8 bis 9 Jahre alt, 1,60 Meter groß, mit einem Stern an der Stirn. Am linken Hinterfuß hatte es eine Narbe. Das andere ist ein dunkelbrauner Wallach, 1,70 Meter groß, ohne besondere Kennzeichen. Der Wagen war eine gelbe Britschke mit zwei Sitzen. Vor Ankauf des Gefährtes wird gewarnt.

§ **Festgenommen** wurden gestern zehn Personen, acht Diebe und zwei Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Christus- und Pfarrkirchenchor. Die regelmäßigen Übungen beginnen Freitag, 31. d. M., um 8 Uhr im Gemeindehause. Anmeldung neuer Mitglieder erwünscht. (8679

Cäcilienverein. Heute, Freitag, Übungsstunde im Lyceum.

* * *

* **Kruszа** (Kr. Strelno), 30. August. Vorgestern hat die hier wohnhafte Ehefrau Smaruj in Gemeinschaft mit ihrem Vater ihren eigenen Ehegatten ermordet. Sie konnte von der Polizei bereits festgenommen werden. Die Ursachen des Mordes sind noch unbekannt.

* **Posen** (Poznań), 30. August. Das zweite Stockwerk des Posener Schlosses ist für die Unterbringung von kirchlichen Denkwürdigkeiten bestimmt worden. Dieser Tage sind alle Sammlungen der Posener Erzdiözese, die von Dr. Pajzderski und dem Geistlichen Majkowski inventarisiert wurden, dorthin geschafft worden. Das Posener „museumlüsterne" Publikum wird also mit einem neuen Museum beschenkt.

* **Posen** (Poznań), 30. August. Das Opfer eines etwas eigenartigen Überfalls wurden gestern zwei junge Damen vom Jersitzer Markt, als sie in der Auguste Viktoria-Straße (ul. Grunewaldzka) spazieren gingen. Am Marcellinoer Wege wurden sie von einer Britschke eingeholt, auf der vier Männer saßen, die sich offenbar in der Stadt „übernommen" hatten. Als sie der beiden Damen ansichtig wurden, ließen sie das Fuhrwerk halten, ergriffen sie, setzten sie auf den Wagen und jagten davon. Der einen gelang es schließlich, vom Wagen herunterzuspringen und zu flüchten. Wo die andere Dame geblieben ist, hat sich bisher noch nicht ermitteln lassen.

* **Rawitsch** (Rawicz), 29. August. Der Zug Chojno—Pakoslaw, der bisher nur am Montag, Mittwoch und Freitag verkehrte, wird ab 1. September täglich verkehren.

Handels-Rundschau.

Von der polnischen Petroleumindustrie. Auf einer kürzlich in Krynica stattgefundenen Konferenz des Verbandes der polnischen Petroleumerzeuger und Raffineriebesitzer wurde die Organisierung eines polnischen Petroleumtrusts vorbereitet, der sich mit der Regelung der Rohöl- und Petroleumpreise sowie des Absatzes auf dem In- und Auslandsmarkte beschäftigen soll. Die Petroleumproduktion ist in den letzten Monaten wieder etwas gestiegen. Die Junileistung stand auf der Höhe des Monats Mai, obwohl die Zahl der Arbeitstage zurückgegangen war. Im Boryslauer Becken wurden in der ersten Julihälfte 1548 Zisternen gegen 1393 Zisternen in der ersten Junihälfte gefördert. Davon entfallen auf Boryslau $551^1/_2$, Tustanowice 579,17, Mraznica 369, Schodnica 32 und Lapaczka $18^1/_2$ Zisternen. Gleichzeitig ist auch eine Steigerung des Exports zu verzeichnen. Besonders groß ist, laut „Kurjer Lwowski", die Nachfrage aus Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei nach polnischem Petroleum.

Erhöhung der Holzausfuhrsteuer. Die Manipulationsgebühren bei der Ausstellung von Ausfuhrbescheinigungen für unbearbeitetes Holz wurden auf 20 000 Mark von einem 10 Tonnenwaggon festgesetzt. Diese Gebühren verpflichten vom 24. August ab.

Für eine Verstärkung der polnischen Schweineausfuhr hat sich kürzlich eine Konferenz von Vertretern der Landwirtschaft unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten ausgesprochen. Man glaubt, daß die Versorgung des heimischen Marktes darunter nicht zu leiden haben würde. Entgegengesetzter Ansicht ist die gesamte linksgerichtete Presse des Landes. Sie befürchtet eine wesentliche Verteuerung des Schweinefleisches durch den Export. Des weiteren ist in Erwägung gezogen worden, größere Mengen geräucherter Fleischwaren nach England zu exportieren. Angeblich würde man zur Verarbeitung hierfür 600—700 000 Schweine bereitstellen können und zur Finanzierung des ganzen Geschäftes die nötigen Kapitalien von englischen Finanzleuten erhalten.

Nachlassen der Teuerung in Österreich. In einem Augenblicke, wo bei uns die Teuerungswelle immer höher steigt, beginnt in dem sanierten Österreich die Teuerung nachzulassen. In Kürze jährt sich der Tag, an dem Bundeskanzler Dr. Seipel seine Schicksalsfahrt zur Rettung Österreichs antrat. Seit damals haben sich die Verhältnisse gänzlich geändert, die Krone ist stabilisiert und allmählich scheint sich auch das Wirtschaftsleben diese Tatsache zu eigen zu machen. Nachdem die Regierung die Regelung der Beamtengehälter auf einer den Index nicht mehr berücksichtigenden Basis gelungen ist, kann man eine leichte Behebung der Teuerung, die wohl im Monat Juni ihren Höhepunkt erreicht hatte, feststellen. Die jüngsten Veröffentlichungen über das Lebenshaltungsniveau zeigen erstmalig einen leichten Rückgang des Indexes, eine Tatsache, die sich bald mehr auswirken wird, zumal weitere Preisermäßigungen angekündigt sind, unter anderem der Kohle, die eine nicht unerhebliche Verbilligung erfahren soll. Auch wichtige Lebensmittel, so Kartoffeln, haben einen beträchtlichen Preisnachlaß erfahren, und so ist wohl damit zu rechnen, daß diese günstige Entwicklung nunmehr anhalten wird.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 30. August. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 4289,25—4310,75, Auszahlung Warschau und Posen 4214.43—4235,57; in Berlin, Auszahlung Warschau 4100—4300; in Wien 27—29, Auszahlung Warschau 28—29; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,000412; in Prag, Auszahlung Warschau $0,0142^1/_4$—$0,0143^3/_4$; in London, Auszahlung Warschau 0,00011; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0023.

Warschauer Börse vom 30. August. Schecks und Umsätze: Belgien 11 700, Danzig und Berlin 0,0263—0,0245, London 1 133 000, Neuyork 249 000, Paris 14 275, Prag 7300, Wien 351, Schweiz 88 950, Italien 10 800. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 249 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 30. August. Banknoten: 1 amerik. Dollar 10 224 375 Geld, 10 275 625 Brief, 100 polnische Mark 4289,25 Geld, 4310,75 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 46 882 500 Geld, 47 117 500 Brief, Paris 1 Frank 573 562,50 Geld, 576 437,50 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 4214,43 Geld, 4235,57 Brief.

Schlußkurse vom 30. August. Danziger Börse: Dollar 10 250 000, Pfund Sterling 47 000 000, Polennoten 4300; im Abendfreiverkehr der Dollar 9 800 000, Polennoten 3900; Neuyorker Parität 11 111 111,11.

Züricher Börse vom 30. August. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0023, Neuyork 5,54, London 25,20, Paris 31,25, Wien 0,0078, Prag $16,32^1/_2$, Italien $23,82^1/_2$, Belgien 25,50, Berlin 0,000060.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 2, 1 Dollar, große Scheine 248 000, kleine 245 000, 1 Goldmark 56 719, 1 Silbermark 23 320, 1 Pfund Sterling 1 133 000, 1 franz. Frank 14 050, 1 Schweizer Frank 44 900, 1 Zloty 40 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	30. August Geld	30. August Brief	29. August Geld	29. August Brief
Holland 1 Gld.	4 309 200,00	4 330 800,00	2 932 650,00	2 947 350,00
Buen.-Air. Pes.	3 551 100,00	3 568 900,00	2 403 975,00	2 416 025,00
Belgien 1 Frcs.	518 700,00	521 300,00	359 100,00	360 900,00
Norwegen Kr.	1 795 500,00	1 804 100,00	1 216 950,00	1 223 050,00
Dänemark Kr.	2 044 875,00	2 055 125,00	1 396 500,00	1 403 500,00
Schweden Kr.	2 952 600,00	2 967 400,00	1 995 000,00	2 005 000,00
Finnland 1 Mk.	307 230,00	308 770,00	209 475,00	210 525,00
Italien 1 Lire	478 800,00	481 200,00	323 190,00	324 810,00
England Pf. St.	49 875 000,00	50 125 000,00	33 915 000,00	34 085 000,00
Amerika 1 Doll.	10 972 500,00	11 027 500,00	7 481 250,00	7 518 150,00
Frankreich Fr.	622 440,00	627 560,00	430 920,00	433 080,00
Schweiz 1 Frc.	1 975 050,00	1 984 950,00	1 356 600,00	1 363 400,00
Spanien 1 Pes.	1 476 300,00	1 483 700,00	1 007 475,00	1 012 525,00
Tokio 1 Yen	5 366 550,00	5 393 450,00	3 640 875,00	3 650 125,00
Rio de Jan. 1 Milreis	1 039 395,00	1 044 605,00	682 290,00	685 710,00
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	15 581,00	15 639,00	10 573,00	10 627,00
Prag 1 Krone	323 190,00	324 810,00	219 450,00	220 550,00
Budapest 1 Kr.	615,95	619,05	418,95	421,05

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 30. August. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—7. Em. 16 000—17 500. Bank Poznański 1.—2. Em. 12 000. Bank Przemysłowców 1. Em. 17 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. Em. 50 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 5000. — Industrieaktien: „Agrad" Złącz. Cegieln. Augustowo-Gradowice 1.—3. Em. 8500. R. Barcikowski 1.—4. Em. 16 000—18 000—16 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 220 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 16 000—17 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 30 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 52 000—50 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 7500—7000. Hurtownia Związkowa 1.—3. Em. 7000—7500. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 70 000. Iskra 1.—3. Em. 52 000—51 000. Juno 1.—2. Em. 14 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 850 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 500 000. Pneumatik 1.—3. Em. 6000—5500. Płótno 1.—2. Em. 27 000—25 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 12 000—10 000. Patria 1.—8. Em. 17 000—16 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. 45 000. Tri 1. bis 3. Em. 29 000. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 2. Em. 130 000—115 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 7500—8000. Tendenz: **belebt.**

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit v. 26. August bis 29. August. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.) Weizen 760 000—820 000 Mk., Roggen 320 000—360 000 M., Futtergerste 280 000—290 000 M., Braugerste 300 000—340 000 M., Hafer 470 000—500 000 M., Speisekartoffeln 80 000—90 000 M., Roggenmehl 70% (inkl. Sack) 710 000—750 000 M., Weizenkleie 210 000 M., Roggenkleie 190 000 Mk.

Danziger Getreidemarkt vom 30. August. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 12 600 000, Roggen 7 500 000, Gerste 7 Millionen, Hafer 8 400 000, kleine Erbsen 18 800—20 000 000, Viktoriaerbsen 28 200—32 100 000, Roggenkleie 5 600 000, Weizenkleie 6 500 000. Tendenz fest.

Fette. Danzig, 20. August. Kokosöl 50 fl., Palmöl 46,1—1 L, Leinöl 49 fl., Pflanzenöl 1,8 Millionen deutsche Mark, Rizinus I 1,6—1,7.

Berliner Produktenbericht vom 30. August. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station in 1000 Mark. Weizen, märkischer 18 000, schlesischer 17 500, Roggen, märkischer 14—15 500, schlesischer 13 000, Wintergerste, märkische 15—16 000, neue 14 500 bis 15 000, Hafer, märkischer 13 500—15 000, pommerscher 14 000, Weizenmehl 55—63 000, Roggenmehl 38—45 000, Weizenkleie 8—8500, Roggenkleie 8—8500, Raps 15 000, Serradella 10—10 500, Trockenschnitzel prompt 5500—6000, Torfmelasse 4500—5000, Kartoffelflocken 14—15 000.

Materialienmarkt.

Metalle. Sosnowitz, 30. August. 1 Kg. Handelseisen 10 200, Draht 13 560, Bandeisen, heiß gewalzt 11 900, kalt gewalzt 19 450, Bleche 14 000, Universaleisen 12 250.

Berliner Metallbörse vom 30. August. Preis für 1 Kg. in Mk. Raffinadekupfer (99—99,3 Prozent) 3 200—3 300 000, Originalhüttenweichblei 1 400—1 450 000, Hüttenrohzink (i. fr. Verkehr) 1 800 000 bis 1 850 000, Remalted Plattenzink 1 350—1 400 000, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 10—10 300 000, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 9 500—9 800 000, Reinnickel (98—99 Prozent) 6—6 200 000, Antimon (Regulus) 1 350—1 450 000, Silber i. Barr., ca. 900 f. f. 1 Kg. 220—225 500 000.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. August bei Toruń (Thorn) + 0,12, Fordon + 0,02, Chełmno (Culm) — 0,02, Grudziądz (Graudenz) + 0,04, Kurzebrack + 0,41, Pieckel — 0,21, Tczew (Dirschau) — 0,16, Einlage + 2,24, Schiewenhorst + 2,50 Mtr. Zawichost am 29. Aug. + 0,98 Meter. Kraków am 29. Aug. — 2,24 Meter. Warszawa am 29. Aug. + 0,82 Meter. Płock am 29. Aug. — —,— Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Statt Karten!

Hedwig Mielke
Ernst Semrau

Verlobte.

Sitno, im August 1923. 8722

Bekanntmachung.

Infolge Erhöhung der Preise für Kohle um 140%, ferner der Arbeitslöhne und Materialien seit der letzten Erhöhung der Preise für Gas, wird der Preis für Gas für den Hausgebrauch auf 7000,— Mark und für Motore auf 6300,— Mark pro Kubikmeter erhöht.

Die neuen Preise gelten vom Tage der letzten Ablesung des Gasmessers nach dem 15. Juli l. J.

Bydgoszcz, den 30. August 1923. 8731

Der Magistrat. Direktion d. Gasanstalt.

Torf

erstklassige Ware, trocken und fest, liefert ab Lager und frei Haus

Paul Maiwald,

Garbary 33. 8493

Pianos, Flügel
Harmonien

werden sachgemäß von geschulten Kräften

repariert und gestimmt. 7414

Aufarbeiten alter Instrumente billigst.

Pianohaus B. Sommerfeld

Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Tel. 883.

Aus einem Gelegenheitskauf haben abzugeben:

Weit unter Marktpreis

neue Arbeits-Pferdegeschirre

vollständig komplett, in tadelloser, schwerer und leichterer Ausführung 8734

Biuro Handlowe Ignacy Radoszewski

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 35e.

— Telephon 1319. —

Zinkblech

2×1 Meter, 8760

Englisches

Weißblech

560×730 Millimeter, offeriert ab Lager

Wacław Millner, Bydgoszcz

ul. Gdańska 37. Telefon 1428.

Kauf und Umtausch von altem Zink gegen neue Zinkbleche.

Photographische Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole.

Erstklassige Ausführung in Porträt und Kinderaufnahmen. 8731

Bankverein Zempelburg

sp. z o. o. 8488

Sępólno und Nebenstelle **Kamień.**

Gegründet 1883. Telefon Nr. 3.

Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Aufträge.

Günstige Verzinsung von

Spareinlagen u. Depositen.

Devisenkommissionär.

Richtpreise vom 30. August 1923.

Ware	Menge		Preis	
Roggenbrot	3 Pfd.		10 000	Mkp.
Weizenbrot	1 „		—	„
Weizenmehl	1 kg		16 000	„
Roggenmehl	1 „	bis	7 000	„
Gerstengrütze	1 „	„	8 000	„
Gries	1 „	„	22 000	„
Graupen	1 „	„	8 500	„
Roggenkleie	50 „	„	150 000	„
Roggen	50 „	„	150 000	„
Weizenkleie	50 „	„	150 000	„
Weizen	50 „	„	400 000	„
Gerste	50 „	„	140 000	„
Hafer	50 „	„	240 000	„
Erbsen	1 „	„	8000	„
Bohnen	1 „	„	8000	„
Kartoffelmehl	1 „	„	16 000	„
Milch	1 Liter	„	4 200	„
Buttermilch	1 Liter	„	1 500	„
Butter	1 kg	„	90 000	„
Tilsiter Käse	1 kg	„	48 000	„
Quark	1 kg	„	10 000	„
Eier	1 Mdl.	„	25 000	„
Oel	1 Liter	„	60 000	„
Schweinefleisch	1 kg	„	80 000	„
Rindfleisch	1 „	„	50 000	„
Kalbfleisch	1 „	„	64 000	„
Hammelfleisch	1 „	„	58 000	„
Speck	1 „	„	88 000	„
Karbonade	1 „	„	80 000	„
Räucherspeck	1 „	„	95 000	„
Schweinehackfleisch	1 „	„	80 000	„
Rinderhackfleisch	1 „	„	56 000	„
Schweinefüße	1 „	„	32 000	„
Talg	1 „	„	— —	„
Schmer	1 „	„	80 000	„
Knoblauchwurst	1 „	„	56 000	„
Bratwurst	1 „	„	93 000	„
Blutwurst	1 „	„	90 000	„
Zungenwurst	1 „	„	92 000	„
Kaiserjagdwurst	1 „	„	90 000	„
Mettwurst	1 „	„	98 000	„
Leberwurst	1 „	„	94 000	„
Servelatwurst	1 „	„	94 000	„
Grützwurst	1 „	„	—	„
Speckschmalz	1 „	„	88 000	„
Amerik. Schmalz	1 „	„	100 000	„
Geflügel:				
Enten, lebend	Stück	bis	90 000	Mkp.
Hühnchen	„	„	55 000	„
Tauben	„	„	10 000	„
Suppenhühner	„	„	60 000	„
Kaninchen	„	„	60 000	„
Fische:				
Hechte	1 kg	bis	60 000	Mkp.
Weißfisch	1 „	„	30 000	„
Barsche	1 „	„	30 000	„
Bleie	1 „	„	30 000	„
Heringe	Stück	„	4 000	„
Erdfrüchte:				
Kartoffeln	50 kg	bis	55 000	Mkp.
Kohl	1 Kopf	„	4 000	„
Mohrrüben	1 Bund	„	800	„
Rote Rüben	1 „	„	800	„
Kohlrabi	1 „	„	1 500	„
Zwiebeln	1 „	„	600	„
Blumenkohl	1 Kopf	„	8 000	„
Obst:				
Aepfel	1 kg	bis	8000	Mkp.
Birnen	1 kg	„	8000	„
Pflaumen	1 kg	„	6000	„
Kolonialwaren:				
Getrocknetes Obst	1 kg	bis	20000	Mkp.
Gebrannter Kaffee	1 kg	„	200000	„
Roher Kaffee	1 kg	„	150000	„
Malzkaffee	1 kg	„	8000	„
Tee	1 kg	„	320000	„
Kakao	1 kg	„	80000	„
Naturhonig	1 kg	„	60000	„
Kunsthonig	1 kg	„	30000	„
Pflaumenmus	1 kg	„	20000	„
Marmelade	1 kg	„	22000	„
Reis	1 kg	„	28000	„
Zucker	1 kg	„	30000	„
Salz	1 kg	„	7000	„
Waschpulver	1 kg	„	16000	„
Waschseife	1 kg	„	70000	„
Naphtha	1 kg	„	12000	„
Streichhölzer	1 Pack		10000	„
Schwarzer Pfeffer	1 kg	„	130000	„
Makaronen	1 kg	„	16000	„
Zichorie	1 kg	„	40000	„
Lichte	1 kg	„	30000	„
Brennmaterial und Futtermittel:				
Kohlen	50 kg	bis	70 000	Mkp.
Gespaltenes Holz (Korb)		„	30 000	„
Scheitholz per Meter		„	300 000	„
Torf	50 kg	„	10 000	„
Stroh ungepreßt	50 kg	„	30 000	„
Heu, ungepreßt	50 kg	„	30 000	„

Bydgoszcz, den 31. August 1923.

Miejski urząd policyjny.

(—) Hańczewski.

Reparaturen

an

Elektromotoren
Dynamomaschinen

führen aus 7642

K. Gaertig i Sp., T. z o. p.,
Poznań,

Oddział Pracowni Elektromechanicznych

ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.

Hochfeuerfeste

Schamottesteine

liefern ab Lager und Ladungen

Knümann & Radzinski

Backofenbau und Feuerungsanlagen
Garbary 33. 8596

Wichtig für Hausierer und Detailkundschaft!

Empfehle

Herrenanzüge
Burschenanzüge
Arbeitsanzüge
Kinderanzüge
Raglans, Joppen
Sonntags- u. Arbeits- Hosen
Herren- und Damen- Wäsche

zu 8612
billigen Preisen.

W. Szubiński, Bydgoszcz

Łokietka (Prinzenstr.) 8c.

Oberschl. Steinkohlen
Oberschl. Schmiedekohlen
Oberschl. Hüttenkoks
Dombr. Steinkohlen

aus Tiefgruben empfiehlt waggonweise und ab Hof in kleineren Mengen 8645

Carl Feyerabend,

Telefon 65. Pomorska 38. Gegr. 1869.

Gründungsjahr 1845

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11

Dachpappen-Fabrik

mit Kraftbetrieb und

Teerdestillation

empfiehlt: 8567

Ia **Dachpappe**
Klebepappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Karbolineum
Zement etc.

Bedachungsgeschäft

—— Telefon 82. ——

Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 1. 9. 23,** vorm. 10 Uhr, werde ich 8758

Mauerstr. 1

Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Waschtisch mit Marmor, Bettgestelle mit und ohne Matr., Malerutensilien, Regulator, kompl. Küchen, Badewannen, kompl. Bierappar., Nähmaschin., Büroschreibtisch, Regale, Bekleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte meistbietend, freiwillig versteigern. Besichtig. 1 Stunde vorher.

Max Cichon,

Auktionat. u. Taxator, Kontor: Pod blankami (Mauerstr.) 1. Tel. 1030.

Buchführungs-Unterricht 8531

Maschinenschreiben, Stenographie, Bücherabschlüsse zc. **G. Vorreau**, Bücherrev., **Jagiellońska** (Wilhelmstraße) 14. Telef. 1259.

Junger Mann,

der sich in der deutsch. Konversation weiter ausb. möchte, sucht die Bekanntsch. ein. Fräul. am liebst. **Deutsche,** die sich dafür in der poln. Konversation vervollkommnen könnte. Off. u. D. 9692 a. d. Gst. d. Ztg.

Gesunder, kräftiger

Junge

¼ Jahr alt, als **eigen** abzugeben in **gute,** kinderliebe Familie. Gefl. Anfr. sind unter **P. 8728** an die Gschst. d. Zeitg. einzureichen.

Gesang-Bücher

in geschmackvollen, soliden Einbänden

A. Dittmann
G. m. b. H.
Schreibwaren-Haus

Die Verpachtung d. Synagogenplätze
für das Jahr 1923/1924

findet zu den **neuen Taxpreisen** in der Zeit **vom 26.–31. August 1923** für die **bisherigen Inhaber** der Plätze in der Zeit **vom 1.–10. September 1923**, für alle übrigen Gemeindemitglieder im **Büro der Gemeinde, Wały Jagiellońskie 8a** in den Dienststunden **Sonntags von 12–1 Uhr; Wochentags von 2–3 Uhr** statt.

Es wird gebeten, die alten Karten mitzubringen.

Kinder unter 6 Jahren erhalten keine Eintrittskarten.

Der Vorstand der Synagogengemeinde zu Bydgoszcz
Adam. 8486

Soeben eingetroffen
1 Waggon

Huf-Nägel

aus der Bismarck-Hütte (Falwa-Hütte).
Außerdem große Auswahl in

Emaille

in unserer Abteilung II.

Zakłady Przemysłowe
Szymczak, Małecki i Sp.,
T. z o. p. 8752

Poznań, ul. Dąbrowskiego 81. Telefon 1142.

Kino Kristal

Heute Premiere!

Ein Schlager der Saison:

„Dämon Cirkus".

Gewaltiges Cirkus-Drama aus dem Leben der Artisten in 6 gewaltigen Akten nach dem Roman von **Paula Busch.** 8766

In den Hauptrollen die Lieblinge des Publikums:

Carl de Vogt. — Hanni Weisse.
Gertrud Welcker.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag, d. 31. August:

Abendandacht

um 6¾ Uhr. 8743

Sonntag, d. 2. Sept.:

Slichos

morgens 6½ Uhr.

Die folgenden Tage Frühandacht u. Slichos um 7 Uhr.

Vorstand der Synagogengemeinde
Adam.

Braunkohlen-Briketts

liefert 6703

Kantor Węglowy
Bydgoszcz,
ul. Jagiellońska 46/47.
Tel. 8, 12 u. 13.

Wer erteilt

Konversat.-Stund.

in deutscher Sprache? Off. u. E. 9693 a. d. G. d. Z.

Waschtisch-Garnituren

aus allen Marmorarten, Kunststein-Garnituren mit Hochglanzpolitur empfiehlt

G. Wodsack, Grabdenkmälerfabrik

Dworcowa Nr. 79. 8609

Czarze (Scharnese).

Am 2. September d. J.

findet in meinem Saale das diesjährige

Erntefest

statt, wozu jedermann herzlich willkommen ist. 9686

Emil Zudse, Gastwirt.

Wer bietet bess. Witwe

Dauerheim?

Off. u. 2997 a. Ann.-Exp. C. B. „Expreß". 9676

Alt-Bromberg

Grodzka 12/13 Tel. 75

empfiehlt 8595

preiswerten

Mittagstisch

reichhaltige

Abendkarte.

Polichno.

Sonntag, den 2. Sept.

Groß. Erntefest

wozu freundlichst einladet 8750 **Der Wirt.**

Deutsche Bühne
Bydgoszcz E. V.

Sonntag, 2. Septemb. abends 8 Uhr:

Nachtbeleuchtung

4 Grotesken (Einakter) von Kurt Götz.

Vorverkauf bei Neitzke und Hecht. 8757

Liberty

Ab Heute (Freitag):

Das hervorragende Lustspiel betitelt:

„Jede will einen Leutenant"

— In den Hauptrollen: —

OSSI Oswaldi

und

HARRY Liedtke

Außerdem

Das erstklassige Zirkus-Drama

unter dem Titel:

Die Dompteurin.

Anfang 6.30 u. 8.30. 8759

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 198.

Bromberg, Sonnabend den 1. September 1923.

Pommerellen.

31. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Zweierlei Maß.** Anscheinend wissen einige Geschäftsinhaber noch nicht, daß jetzt Mittel und Wege gegeben sind, dem Wucher entgegenzutreten. So ist es doch als ein ziemlich starkes Stück zu bezeichnen, wenn kürzlich ein Fleischer in der ul. Mickiewicza ein Pfund Gehacktes 8000 Mark teurer verkaufte als sein Kollege in der ul. Długa. Wie ist es möglich, daß ein derartiger Unterschied bestehen kann, wo doch die Kalkulation bei beiden ungefähr dieselbe sein dürfte? *

* **Die Gemäldeausstellung Krakauer Künstler,** die bekanntlich sich vor einigen Wochen in Graudenz befand, ist jetzt nach Briesen verlegt worden. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonntag, 2. September. *

Nachklänge zum Kubiak-Mord. Am Montag begann vor dem hiesigen Bezirksgericht die Verhandlung gegen den der Teilnahme an der in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober 1921 erfolgten Ermordung der Kaufmannsfamilie Kubiak in Graudenz angeklagten kaum 22jährigen Kazimierz Krysiak. Er ist außerdem einer ganzen Reihe von Eigentums- und sonstigen Vergehen beschuldigt. Während der Angeklagte, ein äußerst raffinierter, im Diebesfach ungewöhnlich gewandter und verschlagener Mensch, diese Gesetzesübertretungen zugibt, bestreitet er ganz entschieden seine Beteiligung am Kubiakmorde. Der Angeklagte erzählt mit gewissem Stolz von seinen verschiedenen Diebereien, auch spricht er gern über seinen mit besonderem Mute vollführten Ausbruch aus dem Gefängnis Schönsee (Kowalewo), wo er von seiner eisernen Bettstelle eine Stange abbrach, mittels derselben durch das Zellenfenster den Riegel der Tür fortschob, sich auf den Boden begab, dort aus Wäschestücken eine Schnur fertigte und sich daran aus dem Fenster herabließ. In der Nacht zum 16. Oktober 1921 brach K. in Gemeinschaft Kendralas, des seinerzeit der Teilnahme am Kubiakmorde angeklagten und nach seiner Verurteilung erschossenen Haupttäters, beim Roten Kreuz ein, wo sie mehrere wertvolle Sachen raubten. Ferner führte K. in der Nacht zum 23. Oktober in Thorn bei Herzfeld, sodann mit Kendrala in der Nacht zum 5. November bei Herrn J. Gamasiński Einbrüche aus. Damit ist das Register seiner Eigentumsvergehen nicht erschöpft. Die Verhandlungen am Montag ergaben kein besonderes Resultat. In der Dienstagverhandlung bestreitet der Angeklagte weiter hartnäckig seine Mitschuld. Er verwickelte sich in Widersprüche, versucht aber immer wieder, sich herauszureden. Es wurde dann das achtjährige Söhnchen der ermordeten Kubiakschen Eheleute vernommen. Das zunächst sehr schüchtern, dann aber, als der Vorsitzende mit ihm auf das väterlichste verhandelt, etwas freier auftretende Kind sagt über die Beobachtungen aus, die es während der schrecklichen Mordnacht gemacht hat. Wie schon im Kendrala-Prozeß, so weiß es auch heute Wesentliches nicht zu bekunden, wie man das von dem s. Zt. erst sechsjährigen Knaben, dem die furchtbaren Ereignisse der Ermordung seiner Eltern die Besinnung geraubt haben werden, kaum anders erwarten kann. Trotzdem erkennt es aber Gegenstände, die Eigentum seiner Eltern sind und in der Mordnacht verschwanden. Von Bedeutung erscheint die Aussage des Zeugen Witkowski in der am Mittwoch stattgefundenen Verhandlung. Er erklärt, daß am Montag früh zu ihm zwei Leute, der eine in ganz neue gelbe Soldatenuniform, der andere in blauen Zivilanzug gekleidet, gekommen seien, um bei ihm Kost und Logis zu erhalten. Er erkennt den Angeklagten. Der Zivilist hatte eine Flasche Likör und Zigaretten bei sich. Krysiak behauptet, daß er nach dem Diebstahl im Roten Kreuz gewesen sei, und bezichtigt den Zeugen der Lüge. Nach der Vernehmung zweier weiterer Zeugen schloß die Verhandlung und der Gerichtshof fällte abends in der 10. Stunde das allgemein mit Spannung erwartete Urteil. Es lautete auf sechs Jahre Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft seit dem 21. November 1921 und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Der Staatsanwalt hatte wegen des Mordes die Todesstrafe und wegen der Diebstähle 15 Jahre Zuchthaus beantragt.

Thorn (Toruń).

‡ **Ein altes Thorner Kaufmannswahrzeichen,** der „Rauchende Türke" vor dem Geschäftslokal der Likörfabrik von Artur Gaede am Altstädtischen Markt (Staromiejski Rynek), präsentiert sich jetzt in neuem Gewande. Der eine lange Pfeife rauchende Türke wurde von dem Gründer der Fabrik als Wahrzeichen gewählt und hat bereits mehrere Menschenalter überdauert. Er ist jedem Thorner wohlbekannt und fällt auch den Fremden in die Augen, die sich den Markt und das altehrwürdige Rathaus mit dem Coppernicus-Denkmal ansehen, in dessen nächster Nähe er sich befindet. Ein Gegenstück dieser fast lebensgroßen Figur, die sogenannte „Stumme Musik", befand sich früher neben dem Hauseingang des jetzt Jaworskischen Fleischereigeschäftes in der Breitestraße (ul. Szeroka). Es stellte einen Dudelsack blasenden, aufrechtstehenden Bären dar. Der Modernisierung der Hausfassade fiel dieses originelle Wahrzeichen zum Opfer; es ist der Nachwelt jedoch erhalten geblieben im hiesigen Museum. Von den Thorner Kaufmannswahrzeichen waren diese beiden allgemein bekannt und in früheren Zeiten auch auf Bildern und Karten wiedergegeben. **

‡ **Mit einer musikalischen Morgenfeier,** wie sie in anderen Städten schon lange üblich ist, eröffnet der Coppernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst die Reihe seiner diesjährigen Veranstaltungen. Die mitwirkenden Kräfte kommen aus Posen und zwar Frl. Hertha Milbradt (Alt) und — uns von mehreren Quartettabenden in bester Erinnerung — Herr Pastor Greulich (Orgel) mit seinen Söhnen Ulrich und Karl (Bratsche und Cello). Das Konzert, das Kompositionen von Bach, Schubert, Brahms, Bruch, Mendelssohn u. a. bringt, findet in der Altstädtischen Kirche statt. **

* **Der Stand der Schiffahrt auf der Weichsel.** Wegen des sehr niedrigen Wasserstandes in der oberen Weichsel ruht die Schiffahrt seit einer Woche; nur auf dem Abschnitt Plock—Wloclawek findet ein Passagier- und Warenverkehr statt. Die Fahrrinne ist von Krakau an mit häufigen Sandbänken durchsetzt; nur der Traftenverkehr findet ziemlich lebhaft statt. Die Zahl der Traften, die in diesem Jahre Thorn passiert haben, übertrifft die des Vorjahres ziemlich bedeutend. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Donnerstag früh zeigte der Pegel einen Stand von 0,12 Meter über Null an. Keinerlei Schiffsverkehr. Abgeschwommen drei, eingetroffen gleichfalls drei Traften. **

er. **Culm** (Chelmno), 30. August. Der Kursus der hiesigen Fähnrichsschule beginnt am 1. September und dauert bis Weihnachten. Es nehmen daran teil Feldwebelleutnants aus allen Infanterie-Regimentern der Republik, welche bereits als Unteroffiziere usw. im deutschen, österreichischen und russischen Heere gedient und den Weltkrieg mitgemacht haben. Der letzte Kursus in diesem Jahre dauerte vom 1. Februar bis 1. Juli. Unter den Kursisten sah man recht bejahrte Herren, teilweise schon mit grauem Haar.

er. **Culm** (Chelmno), 29. August. Auf dem hiesigen Mittwoch-Wochenmarkt zahlte man für Butter 38 000 bis 40 000 M., für die Mandel Eier 28 000—30 000 M. Gemüse war viel angeboten und kostete der Kopf Weißkohl nach Größe 3000—5000 M., Mohrrüben das Bund 1000 M., grüne Bohnen 2000 M. das Pfund, Zwiebeln 1000 M., Äpfel 3000, Birnen 4000 M., Kirschen 8000 M., Pflaumen 6000 M., Preißelbeeren 5000—6000 M., Blaubeeren 3000—4000 M. und Rehfüßchen 2000—2500 M. je Pfund. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Bressen 5000—7000 M., Karauschen 9000—10 000 M. und für Hechte 12 000—15 000 M. Für junge Hühner wurden 25 000—30 000 M. und für alte 50 000 bis 60 000 M. gezahlt. An den Fleischerständen kostete das Pfund Schweinefleisch 38 000—40 000 M., Rindfleisch 22 000 bis 25 000 M., Kalbfleisch 18 000—20 000 M., desgleichen Hammelfleisch. Das Dreipfund-Brot kostet bei den Bäckermeistern 12 000 M. und in der Genossenschaftsbäckerei 10 000 Mark. Der Liter Milch kostet 3000 Mark.

* **Konitz** (Chojnice), 29. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung am Montag wurde beschlossen, für die Stellung von Pferden für die Feuerwehr Prämien zu zahlen, und zwar 30 000, 20 000 und 10 000 M. für die zuerst erscheinenden Gespanne. (!) Ferner wurde bekanntgegeben, daß das hiesige Elektrizitätswerk und Gaswerk demnächst eine Anleihe in Höhe von 500 Millionen Mark von der P. K. O. erhalten soll. Bis zu dieser Zeit sieht man sich veranlaßt, eine Anleihe von 150—300 Millionen M. bei den Beziehern von Gas und Elektrizität sich durch Vorauszahlung zu verschaffen. Dieser Antrag wurde nach längerer Debatte angenommen.

Neuenburg (Nowe), 30. August. Von einer schon vor mehreren Wochen nach der Provinz Posen unternommenen geschäftlichen Fahrt ist der hier gebürtige 49jährige frühere Restaurateur Emil Stankiewicz nicht zurückgekehrt. Private Mitteilungen und amtliche Nachforschungen haben ergeben, daß St. in der Umgegend von Bojanowo, Provinz Posen, in einem Torfbruch als Leiche aufgefunden wurde. Die Personalien des St. gingen aus den bei der Leiche gefundenen Papieren hervor. Er ist zuletzt am 16. d. M. in einem Gasthof in Bojanowo gesehen worden. St. war schon längere Zeit ohne festen Erwerb und konnte auch infolge Kränklichkeit und Unterernährung nur wenig leisten. Die von einer Gerichtskommission aus Bojanowo aufgenommenen Tatbestände werden nunmehr zur Feststellung führen, ob hier ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, zumal St. größere Geldbeträge seinerzeit mitgeführt hat, welche bei der Leiche nicht mehr vorhanden waren.

Neuenburg (Nowe), 29. August. Wie nach den Ereignissen des vergangenen Sonnabend zu erwarten war, wurde auf dem heutigen Mittwoch-Wochenmarkt so gut wie gar keine Butter angeboten. Die wenige vorhandene kostete 50 000 M. das Pfund und wurde den Verkäufern rein gewaltsam aus den Händen genommen, wogegen der größte Teil davon in den Häusern abgesetzt wurde. Eier waren im Preise auf 36 000 bis 40 000 M. die Mandel heraufgegangen, Kartoffeln hatten den alten Preis von 40 000 M. den Zentner. Kirschen kosteten 10 000 M., bessere Birnen 5000 M., gute Eßäpfel 4000 M. je Pfund; Blaubeeren waren für 2000 M., Preißelbeeren für 3500—4000 M. je Pfund, Pilze für 3000 M. je Liter zu haben. An Geflügel gab's nur Hühnchen das Pfund mit 30 000 M. Gemüse hatte bisherige Preise, Fische fehlten ganz.

* **Stargard,** 30. August. Wie der „Glos Pomorski" berichtet, befand sich die hiesige Polizeikommandantur drei Tage ohne Telephon. Letzteres wurde vom Postamt gesperrt, weil bei Vorlage der Postrechnung auf dem Polizeibüro nicht Geld genug vorhanden war. Das genannte Blatt ist neugierig zu erfahren, wie wohl die Post, falls bei ihr eingebrochen worden wäre, in rascher Weise hätte die Polizei benachrichtigen können. (Die letztere Frage ist einfach zu beantworten: Die Post hätte die Sperre aufgehoben. — D. Red.)

* **Tuchel** (Tuchola), 30. August. Der Jahrmarkt am 28. d. M. zeigte kein großes Geschäft. Der Viehauftrieb war amtlich, wie auf allen Märkten in Pommerellen, verboten. Auf dem Pferdemarkt war genügend Material, in den Vormittagsstunden wurden einige Geschäfte abgeschlossen, in den Mittagsstunden war das Geschäft bereits lahm. Für Zugtiere wurden 10—25 Millionen verlangt, ein Fohlen, ¼ Jahr alt, brachte acht Millionen. Auf dem Krammarkt waren beide Marktseiten mit Manufakturwaren von auswärtigen Händlern belegt, aber auch hier war das Geschäft flau, der Landmann als Käufer trat nicht auf, das Getreide ist ihm zu billig, die Ware zu teuer.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 29. August. Die polnischen Paßbehörden in Dirschau hatten, wie die „Rzeczp." meldet, bereits seit längerer Zeit falsche Pässe bemerkt, die aber so geschickt gefälscht waren, daß man den Urhebern dieser Fälschung nicht auf die Spur kommen konnte. In den letzten Tagen ist es der Polizei nun gelungen, die Paßfälscherbande dingfest zu machen.

* **Lodz,** 29. August. Aufdeckung eines Kommunistennestes. Nach der „Lodz. Fr. Pr." nahmen Polizeiorgane auf Anordnung des Staatsanwalts eine Revision im Lokale des Klassenverbandes der Metallarbeiter vor, die ein überraschendes Resultat zeitigte. Es wurden etwa vier Pud (1 Ztr. 60 Pfd.) kommunistischer Literatur sowie vieles Beweismaterial einer staatsfeindlichen Tätigkeit des genannten Verbandes gefunden. Das Lokal wurde versiegelt. Wie verlautet, soll der Metallarbeiterverband aufgelöst werden.

* **Lemberg** (Lwów), 27. August. Hier hat die Gebäckausträgerin Marja Schmidt im Polizeigefängnis Selbstmord verübt, indem sie sich mit zwölf Sublimattabletten vergiftete. Kurz vor ihrem Tode erklärte sie, wie die „Gaz. Lodz." und andere polnische Blätter melden, dem Sanitätsbeamten, daß man sich im Polizeiarrest an ihr auf das schwerste vergangen habe, und daß sie die Schande nicht ertragen könne. — Wie polnische Blätter melden, entdeckte ein gewisser Kowalski auf dem Rückwege von Winniki auf dem Eisenbahndamm einen blinkenden Gegenstand. Kaum hatte er den geheimnisvollen Gegenstand aufgehoben, als auch schon ein Eisenbahnzug nahte. Kowalski sprang rasch vom Damm herab, wobei er den aufgenommenen Metallkörper von sich warf. Da erwies es sich, daß es sich um eine Bombe handelte, denn im nächsten Augenblick erfolgte eine furchtbare Explosion. Irgendeine Verbrecherhand muß die Bombe auf die Schienen gelegt haben, in der Absicht, den mit Ablaßgästen überfüllten Zug in die Luft zu sprengen. Kowalski wurde von den Granatsplittern am Kopfe schwer verletzt, und beide Beine wurden ihm abgerissen, während seine Angehörigen, in deren Gesellschaft er ging, leichte und auch schwere Verletzungen davontrugen.

Kleine Rundschau.

* **Ein Millionendefraudant als Massenmörder.** Bukarest, 28. August. Der Eisenbahninspektor Mold, der sich im Jahre 1919 riesige Veruntreuungen zuschulden kommen ließ, vergiftete zehn Zeugen, die ihn bei der Untersuchung gegen ihn hätten belasten können. Einer der Ermordeten war der leibliche Bruder des Mörders.

* **Wie der Mensch sein Leben zubringt.** Der Wunsch, sein eigentliches, tätiges Leben zu verlängern, hat bekanntlich manche geistig hochstehende Menschen zu dem Versuch geführt, den Schlaf, wenn auch gerade nicht ganz abzuschaffen, so doch stark zu verringern. Solche Versuche hat allerdings der Menschliche Organismus häufig mit einem „Unmöglich" beantwortet. Ein nänischer Statistiker hat einmal zusammengestellt, wie ein 60jähriger Normal-Stadtbewohner seine Lebenszeit verbringt. Er ist zu folgender Berechnung gelangt: Es wurden verbraucht: 20 Jahre für Schlafen, 3¾ für Essen, 17½ für Arbeiten, 7½ für Vergnügungen, 6¼ für Spazierengehen, Sport usw., 2¾ für Nichtstun, 2½ für sich anziehen, macht zusammen 60.

Höchste Zeit!

ist es, wenn Sie noch billig einkaufen wollen. 8700

Strümpfe:

Herrensocken, „gute Ware"	30 000
Damenstrümpfe, „starkfädig" . . .	30 000
Damenstrümpfe, „Patent"	50 000
Damenstrümpfe, „Kunstseide" . . .	95 000
Herrensocken, „verseidet"	95 000

Schuhwaren:

Damen-Lederschuhe, schw., braun .	225 000
Damen-Lederschuhe, beste Ware .	375 000
Herren-Lederstiefel, „Ia Boxcalf" .	525 000
Damen-Lederstiefel, „Randarbeit"	575 000
Damen-Lackschuhe, „neue Fassons"	575 000

Wollwaren:

Wollene Damen-Sweaters . . .	198 000
Wollene Herren-Sweaters . . .	198 000
Wollene Damen-Jumpers . . .	350 000
Wollene Damen-Strickjacken . .	475 000
Wollene Damen-Strickmäntel . .	875 000

Damenkleider:

Cheviotkleider, reich garniert . .	475 000
Cheviotkleider, mit Seidentrikot .	575 000
Seidentrikotkleider, alle Farben .	775 000
Seidentrikotkleider, „Modelle" . .	975 000
Wollkleider, „Modelle"	1 250 000

Mäntel:

Backfischmäntel, blau, farbig . .	750 000
Damenmäntel, „Winterstoffe" . .	875 000
Damenmäntel, „Ulsterstoffe" . . .	975 000
Damenmäntel „Flausch"	1 450 000
Damenmäntel, „Affenhaut" . . .	1 850 000

Mercedes, Mostowa 2.

Erstklassige
Schmiedekohlen

(gewaschene Erbs, aus Emma- und Römergrube) in größeren und kleineren Mengen abzugeben, und nehmen Vorbestellungen an für waggonweisen Bezug. 7672

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8 a.
Telefon 1923.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 2. Sept. 1923 (14. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Dr. Mühlmann*. 12 Uhr: Kindergottesdst. Nachm. 5 Uhr: weibliche Jugendpflege, Elisabethstraße Nr. 9. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. 11½ Uhr: Fr.-T. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Taufen. ½12: Kindergottesdienst. Nachm. 3: Versammlung des Evgl. Arb.- u. Volksvereins i. Gemeindehause.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9½ Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigtgottesdienst*, Pf. Paulig. Nachm. 3 Uhr: ab Bahnübergang, Danzigerstr. Gemeindespaziergang.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannstr.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gebetsandacht. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Lesegottesdienst. 5½ Uhr: Jugendbund. Dienstag, abends 7½ Uhr: Gemischt. Chor. Freitag, abds. 7½ Uhr: Bibelbesprechung.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst. Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst., 5½ Uhr: Abendmahl. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Schleusenau. Vorm. 10: Hauptgottesdienst.

Prinzenthal. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund f. E.C. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Jägerhof. Nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe.

Elsendorf. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Heirat

Bäckerei-Grundbesitzerin wünscht entsprech. Herrenbekanntsch. zw. **Heirat.** Offert. unter **J. 8661** an d. Gst. d. Z.

Ev. Frl., 30 J., prakt., häusl. u. geschäftstücht., mit eig. Grundstück u. gutgeh. Warenhndlg., w. zw. **Heirat** solid. Herrn im Alter von 30-40 J. (nur polnisch. Staatsb.) kennen z. l. Vermittl. verbet. Diskret. Ehrens. Angeb. mit Bild unt. **J. 9702** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

50 000 000 Mrk.

auch in kl. Posten zu leihen gesucht. Offerten unter **F. 9694** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

---

45 000 000 Mk.

auch in kl. Posten, geg. Sicherheit z. vergeben. Off. unt. **M. 9619** an die Gschft. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Zahnarzt

Dr. med. dent., März 1923 in Berlin appr. sucht Stellung als

Assistenzarzt.

Angeb. unter **K. 8662** an die Geschst. d. Ztg.

Akadem. gebild. Lehrer (Französisch, Latein), sucht Stellung als

Hauslehrer u. Erzieher

zum 1. Oktober in vornehmem Hause. Off. u. **E. 8584** a. d. Gschst. d. Z.

Vertrauenswürd., älterer Herr,

im Verkehr mit Publikum und Angestellten erfahren, m. bester Vorbildung und guter Auffassungsgabe, sucht Posten in kaufmänn. oder industriellem Betriebe. Gefl. Offerten unter **S. 8491** a. d. G. d. Z.

Jung. Mann

aus der Delikatessen-, Wein- und Kolonialwarenhandlung sucht Stellung z. 1. Oktober od. später. Angeb. u. **M. 8712** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Schmiedegeselle

sucht Beschäftigung.
Hermann Klein
in **Wiatrowiec,**
Kreis Wągrowiec. 8652

Maurerpolier

mit tüchtige Maurer sucht Stellung auch aufs Land. 9718
Urbanowski,
Berlińska 94.

Suche v. sof. od. 1. X. f. m.

Chauffeur

anderw. Stellung. Pers. ist tücht., zuverl. u. guter Fahrer. Masch.-Schloss., 36 J. alt, verh., oh. Fam.
St. Laskowski,
Tleń Młyn, poczta Osie, **pow. Swiecie.** 8690

Junger geb. **Landwirt,** landwirtschaftl. Schule u. Milchkontr.-Kurs. in Danzig bes., der poln. Spr. mächtig, sucht v. sof. od. später Stellg. als Beamt. unt. Oberl. Off. u. **B. 7679** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirt, 39 J. a., ev., poln. Staatsbürg., etw. poln. spr., sucht, gest. a. g. Zeugn., v. gl. od. 1. Okt. Stellg. a. **1. Wirtschaftsbeamter.** Zuschr. erb. an **Rausch, Tczew,** ul. Skarszewska 30, I. 8659

Zwei Geschwister, kath., 17 u. 23 J., beid. Landesspr. mächt., such. v. sof. Beschäftig. als **Verkäuferinnen** gl. w. Branche i. Stadtzentr. 17-jähr. war tät. i. Glas.- u. Bildergesch., 23-jähr. i. Büro. Off. u. **G. 9695** an d. Gst. d. Z.

Suche Stellen als 9696

Haus-Schneiderin.

Zu erfrag. i. d. Gst. d. Z.

Erfahrene, intell. **Dame sucht zur selbstständigen Führung d. Hausb. geeignete Position.** Gefl. Off. an d. Annoncenbüro **„Par", Dworcowa 18,** unter **Nr. 253/9.** 8714

Wo kann f. j. **Mädch.** i. kl. bess. Haushlt. betätigen? Gefl. Off. u. **R. 9577** a. d. Gst.

Suche f. meine Nichte, Kaufmannstocht., 17 J.,

Lehrstelle

zur Erlernung d. Wirtschaft. Offerten unter **H. 9697** a. d. G. d. Z. erbet.

Offene Stellen

Dom. Gułowy

bei Kruszwica, pow. Strzelno, sucht zum 1. Oktober d. J. einen unverheirateten

Rechnungs-Führer

8719

beider Landessprachen in Wort und Schrift mächt. Ferner zu demselben Zeitpunkt einen

2. Beamten

der polnisch. Sprache mächtig. Zeugnisabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, und Gehaltsansprüche sind zu richten an die **Gutsverwaltung.**

Für mein **Kolonial- u. Destillationsgeschäft** suche ich zum 15. Septemb., evtl. 1. 10. d. J. einen ehrlichen, tücht.

Verkäufer.

Offert. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschrift erbittet 8720
J. Ścisłowski,
Lidzbark.

Tischler

für furnierte Möbel stellt ein 6974
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unii lubelskiej 9/11.

Herrschaft Sypniewo Post und Bahnstation, sucht zum 1. Oktober ein, **älteren** der poln. Sprache mächtigen

Hofverwalter.

Zeugnisse und Lebenslauf bitte an die Gutsverwaltung einzus. 8751

Milchkutscher

zum Ueberlandfahren sucht 8726
Schweizerhof
sp. z. o. odp.

Zweite

Lehrstelle frei.

Schallon,
Molkerei und Käsereigenossenschaft,
Pruszcz, pow. Swiecie (Schwetz), **Pomorze** (Westpreußen). 8721

Gärtner-Lehrling

für Gutsgärtnerei gesucht. 8744
Dom. Kosztowo
pow. Wyrzysk.

Guts-Sekretärin

zum 1. 10. 23 gesucht. Beherrsch. beid. Landessprachen in Wort und Schrift Beding. Bewerbungen n. Geh.-Anspr. erbittet 8730
Dom. Orłowo
b. Inowrocław. Tel. 49.

Ein durchaus tüchtiger, zuverläss.

Reisender

per sofort verlangt 9641
Sarotti, Bydgoszcz **Wełniany Rynek 14.**
Es woll. sich nur solche Herren meld., d. bereits eine ähnl. Stellung mit Erfolg bekleidet haben.

Suche z. 1. 10. älteren, evangelischen, ledigen

Inspektor

für meine ca. 500 Morgen große Wirtschaft unter meiner Leitung, welcher im Notfalle auch mithelfen muß. Familienanschluß wird gewährt. 8753

H. Maaß, Raumhaide
bei Mrotschen.

Buchhalter

der selbständig korrespondiert, möglichst mit polnischen Sprachkenntnissen

wird gesucht.

Angebote erbeten unter **Z. 8765** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 tüchtigen, selbständig arbeitenden

Lackierer

vollkommen firm im **spachteln, schleifen und lackieren** stellen für dauernd ein, Wohnung vorhanden. 9672

Gebr. Leitreiter,
Geldschrankfabrik, Inowrocław.

Verkäuferinnen

für Damenkonfektion sucht bei hohem Gehalt **„Mercedes", Mostowa 2.** 8715

Kontoristin

für größeres Büro gesucht. Off. unt. **Nr. 3012** an **Anc.-Exped. C. B. „Expreß", Jagiellońska.** 9715

Zu drei Kindern von 3—9 Jahren wird ein älteres, deutsch sprech.

Kinder-Fräulein

in eine evgl. Familie per sofort gesucht. Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft. 8676
M. Lorenz, Mława,
Bank Handlowy.

Gesucht zum 1. 10. f. gr. Landhaushalt erfahrene, zuverl. 8678

Wirtin

mit allen einschl. Arbeiten vertraut. Beste Zeugnisse Bedingung. Offerten mit Gehaltsanspr. zu richten an Frau Rittergutsbesitzer **Rüchardt,**
Czachówki, p. Biskupiec, pw. Lubawa, Pomorze.

Zu mögl. sof. Antritt ein tüchtiges 9705

Hausmädchen

oder **Stütze** m. Kochkenntn. ges. Haushalt 3 Personen. Hilfe vorh. Gutes Gehalt.
Frau Fabrikdirektor **Dr. Güsewell, Pelplin.**

Vom 1. September ein

Mädchen

f. d. ganzen Tag gesucht. **Majewski,** Fredry 6. 9688

Wirtin.

Suche sofort, 1. 10. oder später eine evgl. Frau, nicht unter 40 Jahren, in frauenlos. Haushalt auf einer Ansiedlung. Off. unt. **O. 8720** a. d. Gesch. d. Z.

Suche zum 15. Sept. evtl. später 8745

Stütze,

welche größer. Haushalt vorstehen kann. Gut kochen Bedingung. Offert. mit Gehaltsforderung u. **T. 8745** a. d. Gst. d. Zt. erbeten.

Gebildetes, junges

Mädchen

zwecks Erlernung des Haushaltes gegen Taschengeld sofort gesucht. Offerten unt. **U. 8746** an die Geschst. d. Ztg.

Mädchen

f. Haush. u. Geschäft sof. gesucht. **Kukuk, Okole,** Berlińska 48. 9690

Zuverläss., ordentliches

Dienstmädchen

per sofort gesucht. Meldungen bei **Stürk,** Dworcowa 19a, II. 9701

Sauberes und ehrl.

Dienstmädchen

mit etwas Kochkenntnissen, zum 1. Sept. gesucht. 9719
Hasselmann,
Sienkiewicza 64.

Saubere Frau

z. Treppenreinig. ges.
9706 **Pomorska 44, 3 Tr.**

Aufwärterin für Nachmittag kann sich melden. **Kwella,** Dworcowa 68. 9700

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885** 8761

Suche zu kaufen

Güter, Fabriken, Ziegeleien, Hotels, Gärtnereien, Molkereien, Mahl- u. Schneidemühl., Wohn- u. Geschäftshäuser jeder Größe. Gen. Off. an 9681
Grundtke, Bydgoszcz,
Pomorska 43, 2 Tr.

Villa u. Baustelle

zu kaufen gesucht.
C. Wetzker,
Długa 41. 8683

Ein stark. **Arbeitspferd**
mit **Wagen**
zu verkaufen 9691
Ugorn (Weidenstr.) 12.

---

2 Milchkühe

zu verkauf. **Szukalski,**
9716 Dworcowa 95a.

Doberm.-Hündin

in nächster Zeit werfend, zu verk. **Piniarski,** Zamojskiego 20. 9724

Gut erhaltenes Klavier

aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten unt. **E. 9529** an die Geschäftsst. d. Z.

Rohflachs (Flachsstroh)
Röstflachs
Knickflachs
Speise-Kartoffeln

en gros gegen bar kauft 8490

Fürst Lichnowsky'sche Flachseinkaufscentrale

Offerten mit Angabe der Menge zu senden an den Leiter der Centrale **W. R. v. Wolański** in **Kempen,** Hotel Central.

Selt. Gelegenheitskauf!

1 westfälischen, einwandsfreien

Kochherd

mit 2 Bratöfen, Wärmeschrank, Warmwasser-Behälter, 2,40 m lang, 1 m breit, **f. Hotel u. herrschaftliche Küchen** bestimmt, preiswert zu verkaufen. 9674

Gebr. Leitreiter, Inowrocław,
Geldschrankfabrik.

---

6 cbm 2, 2½- und 3-zöllige

Birk.-Bohlen

schöne, glatte Ware stehen preisw. z. Verkauf.
ul. Poznańska 11. 9689

---

1 Stock-Motorpflug 55/60 P.S.
1 Komnick-Motorpflug 80/100 P.S.

letzte Typen, wie neu, mit allem Zubehör zu verkaufen durch 8749
August Geschke, Inowrocław.
Fernsprecher 345.

Hohe Belohnung

zahle demjenigen, der mir nachweist, daß ich nicht die höchsten **Preise** zahle für

ausgekämmte Frauen-Haare.

Zahle **100 000 Mk.** und mehr für 1 Kilo.

Haarfabrikation u. Puppenklinik,
Dworcowa 15. 8419

Saure Kirschen
Fall-Obst

kauft jeden Posten 9722

W. Turowski, Schokoladenfabrik,
Gdańska 157. **Telefon 412.**

Schlafzimmer

(Eiche) m. Spiegel, Umb. u. wß. Marmor z. vk. 9645
Chodkiewicza 36, II, l.

Spottbillige **Speisezimm.**
sind zu haben 9666
ulica Sowińskiego 2.

Chaiselongue Matratzen

in bester Ausführung liefert billig 9651
Dom Handlowy,
Sniadeckich 39.

Zu verkaufen:
1 Ko. Küche,
2 kleine Schränke,
2 Betten mit Matr.
Zu erfrag. b. **Mroß,** Matejki 5a, parterre. Nachm. 3—5. 9662

---

25 Schlafzimmer

i. Eiche, allermodernste Ausführung, verkauft räumungshalber sehr preiswert 8697
Fabrik
Jackowskiego 33.

Schreibsekretär, türkisches Tuch, Servante, Vitrine zu kaufen ges. Offerten unt. **Z. 9593** an die Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen:

2 Bettstelle mit Matr.,
2 Nachttische m. Marm.
1 Kinderbett m. Matr.
1 Kinderschreibpult,
1 Küchenspind,
1 Kork maschine,
ca. 5000 St. Faßspund.
1 kl. Dezimalwage,
Gaslampen,
1 starkes Tau, 9713
ca. 300 alte Ziegelsteine.
Radler, Warszawska (Karlstr.) 24, I.

Chaiselongue

z. verkauf.
9707 **Podgórna 9a.**

Antik. Spiegel und Kleiderspind (Mahag.) **Bettinlett** billig zu verkaufen. 9717
Chodkiewicza 37, II, r.

Nähmaschine,

Teppich, Klavier zu kaufen gesucht. Off. u. **A. 9594** a. d. Gst. d. Z.

Singer-Nähmasch.

z. vk. **Pomorska 58, I, l.** 9699

Cutaway

zu verkaufen. 9687
Jasna 9, Vorderhaus, l, Eingang vom Hof.

Schreibmaschine

„Mignon" zu verkauf. Adresse erfrag. bei der Geschst. dieses Blattes.

Photoapparate

(Objektive), **1 Prismenglas, Pappen, Kartons** kauft **Tschernatsch,** Gdańska 153. 7669

Browning-Flinte
(Kaliber 12) z. verkauf.
20 stycznia 27, III, l. 9615

Herren-Fahrrad
Torpedo-Freilf., mod., niedr. Rahm., gut erh., billig zu verkaufen.
9709 **Brahegasse 13.**

Betriebsfähige, kompl.

Dampfmolkerei-Einrichtung:

Dampfkessel von 6 qm Heizfläche, kl. Dampfmasch. u. Separator, Butterfaß und Knetmaschine, Vorwärmer, Pasteurisier-Apparat, Kühler, Bassins und Leitungen verkauft auf Abbruch im Ganzen od. einzeln. 8703
Schmekel, Wiskitno,
pow. Bydgoszcz, Post Wierzchucin Królewski.
Tel. Nr. 1.

Tadellos erhalt., 4-sitzigen, blauen

Wagen

(Patentachsen)
tauscht geg. leicht. **Halbverdeckwag.**
Off. unt. **O. 8718** a. d. Gschst. d. Z.

Fast neuer eleganter

Selbstfahrer

(Natur - Esche) steht preiswert zum Verkauf. Offerten unt. **W. 8754** an die Geschst. d. Ztg.

Waschwanne

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **B. 9656** a. d. Geschäftsst. d. Ztg

---

Gelegenheitskauf.

1 **Doppelfenster,** 1,15 ×2 m,
4 **Doppelfenster,** 1,45 ×2,07 m, Flachbogen,
1 **Doppelfenster,** 1,23 ×1,62 m, Flachbogen,
1 **einfaches Fenster,** 1,15×1,87 m,
1 **Vierfüllungs-Tür,** 0,80×1,90 m,
alles neu,
1 **Flügel-Tür,** 1,20 ×2,50 m,
billig zu verkaufen.

Landgrundstück

bis 30 Morgen groß, Niederung bevorzugt, zu kaufen gesucht. Gen. Off. unt. **B. 8748** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Eichene Bretter

u. eichene Furniere sind billig zu verkaufen. 9685
Sadowski, Lubelska 13a.

Gebrauchte

2- und 1½-Ztr. Säcke

kaufen zu den höchsten Preisen 8717
Kruczyński i Ska.,
Berlińska 105.
Telef. 1323 und 1333.



Für das

Ausland

gebrauche ich große Mengen

ausgekämmtes Frauenhaar

und zahle
nie dagewesene
Preise 8231

Haar-Industrie
Viktor E. Demitter
Bydgoszcz
Król Jadwigi 5.
(Viktoriastraße)

Wohnungen

Suche von sofort eine

3-5-Zimmerwohng.

im Zentrum d. Stadt oder in d. Nähe. Preis nach Vereinbarung. Vermittler verbeten. Off. unt. **L. 9710** a. d. Gst. d. Z.

Vertausche eine

10 Zimmerwohng.

im Zentr. der Stadt gegen einen **Laden mit 2—3 Zimmerwohnung** gleichfalls im Zentrum gelegen, am liebsten **Dworcowa.** Off. unter **M. 9711** a. d. Gst. d. Zt.

☞ **Tausche** meine **9-Zimmer-Wohnung** in d. Hauptstr. geleg., geg. eine 4—5-Zimm.-**Wohnung** mit Balkon in der Hauptstr. Off. u. **L. 8681** an d. G. d. Z.

3-5-Zimmer-Wohnung

sucht selbst. Kaufmann (3 Pers.), evtl. geg. **Tausch** sein. **2-Zimmer-Wohng** u. Umzugs-Vergütung. Off. unt. **R. 8729** a. d. Gschst. d. Z.

Eilt! Eine 3-4-Zimm.-**Wohng.** v. 2 evg. berufst. Damen gegen Vereinb. ges. Off. unt. **B. 9582** an d. Gst. d. Z.

Laden-, Kontor- und Lagerräume

Nähe Danzigerstr. per sofort oder 1. 10.
zu vermieten.
Zuschr. unt. **A. 9670** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Laden

per sofort gesucht. Eil-Offerten unt. **K. 9703** **a. d. Geschäftsst. d. Z.**

Garage

für Automobil gesucht.
Offert. m. Preis unter **S. 8732** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möblierte Zimmer

sofort gesucht. 9714
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

Möbl. Zimmer Nähe Berlińska ges. Gefl. Angeb. an **Krause,** ul. Pomorska 8a. 9658

Junge Dame

sucht v. 1. 9. **möbl. Zimm.** Off. u. **C. 9682** a. d. G. d. Z.

Jung. Mann sucht p. 1. 9. ein gut **möbl. Zimmer.** Offert. unter **R. 9712.** a. d. Gst. d. Zt.

---

3 möbl. Zimmer an Herren z. verm. 9608 **Zduny (Töpferstr.) 17.**

Möbliert. Zimmer

mit Pension oh. Wäsche zu vermieten. 9694
Gamma 7, 2 Trepp., l.

Möbl. Zimmer m. voller Pension für 2 Pers. zu verm. 9725 **ulica Ossolińskich 9,** 2 Tr., links.

Möbl. Zimmer mit Pension an solid. Herrn zu verm. 9708 **Chrobrego 17, II, r.**